

Reisebericht

Radfahrt Jakobsweg

„Mein Weg quer durch Europa“

Teil 3

LOURDES (F) – SANTIAGO d. C. (E) – FINISTERRE (E)

20.05.10 – 08.06.10

Vorbereitung/Planung:

Ende Oktober 2009 beginnen wir mit der Vorbereitung für unsere letzte Etappe quer durch Spanien. Ich beginne mit der Buchung der Rückreise. Nach einigen Recherchen im Internet buche ich Anfang November 2009 einen Flug von SANTIAGO de Compostela über MALLORCA nach GRAZ. Pro Person mit Fahrrad kostet uns das 143 Euro. (sehr günstig). Weiters bestelle ich über Internet in SALZBURG drei Pilgerpässe zu je 5 Euro. Mit diesen Pässen sollte es uns möglich sein günstige Unterkünfte (Herbergen) entlang des Jakobsweges in Spanien zu nutzen. Trotz unterschiedlicher Aussagen von Pilgern im Internet möchte ich etwa 4 – 5 mal eine Herberge nutzen um das Gefühl kennen zu lernen, wie es sich in diesen Herbergen lebt.

Auch beginnen wir im November mit den sportlichen Vorbereitungen. Nordic Walking, Wanderungen und etwas Radfahren ist bis zum Jahresende angesagt. Bei Waltraud wird eine Wirbelverschiebung im Nackenbereich diagnostiziert, sie will jedoch an der letzten Etappe unbedingt teilnehmen. Da hilft nur stetiges Training und sie macht es sehr gut.

Wichtig erscheint mir auch über die Rangordnung während der Reise zu reden. Eine dritte Person auf der Reise machen diese nicht unbedingt leichter. Franz und ich sind beim Radfahren bereits ein eingespieltes Team. Mit Waltraud bin ich über 30 Jahre zusammen und wir sind im Leben ein eingespieltes Team. Wir verstehen uns gut und diskutieren über bestimmte Situationen und treffen dann Entscheidungen. Da es auf dieser Reise sicher extreme Situationen geben wird müssen klare Entscheidungen getroffen werden. Ein diskutieren auf partnerschaftlicher Ebene kann und will ich mir nicht leisten. Irgendwann wird Waltraud es verstehen.

Über den Winter plane ich die Reiseroute. Wieder nutze ich das Internet, den PC mit diverser Navigationssoftware und mein Navigationsgerät (Garmin Colorado 300). Als Grundlage für die Streckenführung nutze ich den Radführer von Bikeline – „Der Jakobsweg“.

Anfang Februar nehme ich wieder Verbindung mit Herrn OPITZ (katholische Militärseelsorge) auf und bitte ihn um Unterstützung für die Anreise nach LOURDES. Wie bereits letztes Jahr für die Rückreise erfahre ich vollste Unterstützung. Der Transport der Räder und Ausrüstung wird wieder von unserem Sanitätselement aus GRAZ übernommen. Der Hinflug erfolgt am 20. Mai 2010 vom Flughafen SCHWECHAT, Unterkunft und Verpflegung bis zum Beginn unserer Radtour werden sichergestellt. Das Ganze kostet uns ca. 300 Euro pro Person. Bei der Anreise zum Flughafen SCHWECHAT erfahren wir wieder die Unterstützung durch die Militärmusik STEIERMARK.

Im Frühjahr wird verstärkt mit dem Rad trainiert. Schlechte Wetterverhältnisse erschweren unser Training. Es wird viel allein trainiert, vor allem Berg fahren ist angesagt. Wir kommen jedoch zu guter Kondition, welche wir bei einer gemeinsamen Ausfahrt Anfang Mai zeigen

können. Nach dieser Testfahrt bin ich zuversichtlich, dass die Reise an unserer Kondition nicht scheitern wird. Kurz vor der Abreise wird das Fahrrad von Waltraud generalüberholt, bei meinem Fahrrad werde ich das Service nach der Reise machen.

Am Sonntag, den 16. Mai 2010, bringen Franzi und ich unsere Räder sowie die Ausrüstung nach GRAZ in die BELGIER-Kaserne. Am Montag erfolgt die Verladung durch OStv KREIDL Markus und mich. Am Mittwoch, meinen letzten Arbeitstag, werde ich von meinen Kameraden mit den besten Wünschen für die Reise verabschiedet.

Nach einem etwas verregneten Frühjahr ist die Wettervorhersage für die nächsten 16 Tage etwas erfreulicher. Dieser Umstand hebt unsere Stimmung und wir freuen uns auf unser Unternehmen „Jakobsweg – Teil 3“.

Teilnehmer: PISCHLERITSCH Alois
PISCHLERITSCH Waltraud
MALLI Franz

Gefahrene Kilometer: 1268 km

Höhenmeter: 12855 Hm

Zeit: 80 Std 00 min

Durchschnittsgeschwindigkeit: 15,6 km/h

Gepäck: ca. 20 kg/Person

Gefahrene Etappen:

Etappen	Datum	Strecke	HM	KM
	Donnerstag, 20.05.10	Anreise - Besichtigung LOURDES		
	Freitag, 21.05.10	Besichtigung LOURDES		
1. Etappe	Samstag, 22.05.10	LOURDES – SALIES DE BEARN	660	131,00
2. Etappe	Sonntag, 23.05.10	SALIES DE BEARN – ST. JEAN PIED DE PORT	630	55,30
3. Etappe	Montag, 24.05.10	ST. JEAN PIED DE PORT - PAMPLONA	1220	78,30
4. Etappe	Dienstag, 25.05.10	PAMPLONA - LOGRONO	1205	102,00
5. Etappe	Mittwoch, 26.05.10	LOGRONO - BELORADO	700	85,40
6. Etappe	Donnerstag, 27.05.10	BELORADO - VILLANUEVA	700	70,00
7. Etappe	Freitag, 28.05.10	VILLANUEVA - SAHAGUN	480	108,10
8. Etappe	Samstag, 29.05.10	SAHAGUN – SAN JUSTO	540	105,00
9. Etappe	Sonntag, 30.05.10	SAN JUSTO - VILAFRANCA	885	86,00
10. Etappe	Montag, 31.05.10	VILAFRANCA - SARRIA	1155	81,70
11. Etappe	Dienstag, 01.06.10	SARRIA - ARZUAR	1270	80,40
12. Etappe	Mittwoch, 02.06.10	ARZUAR – SANTIAGO DE COMPOSTELA	500	44,60
	Donnerstag, 03.06.10	Ruhetag in SANTIAGO de COMPOSTELA		
13. Etappe	Freitag, 04.06.10	SANTIAGO DE COMPOSTELA - FINISTERRE	1220	103,90
14. Etappe	Samstag, 05.06.10	FINISTERRE - NOIA	800	88,60
15. Etappe	Sonntag, 06.06.10	NOIA – SANTIAGO DE COMPOSTELA	710	36,50
	Montag, 07.06.10	Ruhetag in SANTIAGO de COMPOSTELA		
	Dienstag, 08.06.10	Rückflug	180	12,00

Anreise	Donnerstag, 20.05.10	SPIELFELD (A) - LOURDES (F)	
----------------	-----------------------------	------------------------------------	--

0440 Uhr	Ich werde wach, es geht los. Nach einem kurzen Frühstück bringt uns Mario zum Bahnhof.
0550 Uhr	Sitzen im Zug, überlegen ob wir alles mithaben. Wir reisen nur mit Rucksack, unsere Ausrüstung ist bereits in Frankreich.
0615 Uhr	Bahnhof WILDON – Franzi und Gabi warten schon, mit dem Auto geht es zur KIRCHNER-Kaserne.
0645 Uhr	Wir sind etwas zu früh, nutzen die Zeit für ein paar Fotos. Nach der Verabschiedung von Gabi gehen wir in die Cafeteria und trinken einen Kaffee.
0715 Uhr	Wir treffen Vzlt PERNER und besprechen den Ablauf der Fahrt zum Flughafen.
0800 Uhr	Abfahrt zum Flughafen.
1035 Uhr	Ankunft am Flughafen WIEN-SCHWECHAT.
1050 Uhr	Verbindungsaufnahme mit Olt WESSELY, denn Verantwortlichen der Reise.
1215 Uhr	Wir checken ein. Die Zeit bis jetzt nutzten wir für die Besichtigung des Terminals. Die Reise beginnt sehr ruhig, wir haben keine Eile.
1300 Uhr	Abflug nach TARBES – der Flug verläuft ohne Probleme. Während des Fluges erhalten wir die Information, dass das Wetter in LOURDES die nächsten Tage hervorragend sein wird.
1500 Uhr	Ankunft in TARBES, es ist heiß. Mit Bussen werden wir zum Hotel gebracht. Die Abfahrt verzögert sich etwas, da einer Dame das Reisegepäck abhanden gekommen ist. Es wird auch nicht gefunden.
1615 Uhr	Wir beziehen dasselbe Hotel wie im Vorjahr (Hotel Stella Martulina). Franz bekommt ein Einbettzimmer im 3. Stock, Waltraud und ich einen Stock höher ein Doppelzimmer. Nehme fernmündlich Verbindung mit OSTv KREINDL auf und vereinbare einen Termin zur Abholung unserer Räder und der Ausrüstung.
1715 Uhr	Sind im Hotel SOLITUDE, holen unsere Räder. Mit OSTv KREINDL ist Frau Dr. JORDAKIEVA mit in LOURDES, eine alte Bekannte von mir. Nach ein paar Fotos bringen wir unsere Ausrüstung ins Hotel.
1830 Uhr	Abendessen – wie im vorigen Jahr sehr gut. Es werden 5 Gänge serviert, noch gibt es keine Probleme mit dem Bestellen.
2000 Uhr	Spaziergang mit Pater Johannes und Besichtigung der Stadt. Es ist wunderbar warm und noch sehr hell. Müssen uns an diese Wetterverhältnisse erst gewöhnen. Wir besichtigen die alte Mühle (Geburtshaus von Bernadette) leider ist das Museum schon geschlossen. Leichte Orientierungsprobleme verhindern den Gang zum alten Gefängnis.
2115 Uhr	Wir verabschieden uns von Pater Johannes und besuchen noch die Grotte. Es wird jetzt schnell Dunkel.
2230 Uhr	Wir sind wieder im Hotel, am ersten Tag hat alles wunderbar geklappt.

Besichtigung	Freitag, 21.05.10	Besichtigung LOURDES	
---------------------	--------------------------	-----------------------------	--

0620 Uhr	Wir werden wach und beginnen mit der Körperpflege.
0700 Uhr	Frühstück
0800 Uhr	Bin im Zimmer und ändere die Packordnung für unsere Radtour. Konnte im Flugzeug auf Grund diverser Bestimmungen nicht alles im Rucksack transportieren.
0900 Uhr	Wir gehen zum heiligen Bezirk und besichtigen mit Waltraud die Kathedrale. Außerdem benötige ich den ersten Stempel (Sello) für unsere Pilgerpässe. In der Kathedrale werde ich durch Mitarbeiter an die Informationsstelle vor der Kathedrale verwiesen. Wir tragen uns in ein „Stempelempfangsbuch“ ein und erhalten den ersten „Sello“ für unsere Pilgerpässe.
0945 Uhr	Wir durchwandern den Kreuzweg, blicken auf das Zeltlager, welches heuer sehr trocken erscheint.
1045 Uhr	Sitzen im Bereich der Brücke im Zentrum bei einem Kaffee, es ist wunderbares Wetter.
1140 Uhr	Sind im Hotel und ruhen uns etwas aus.
1230 Uhr	Mittagessen – wie immer ausgezeichnet.
1345 Uhr	Wir schlendern durch die Stadt und besichtigen die Burg. Auch heuer wieder sind die Berge der Pyrenäen schneebedeckt. Wunderbarer Rundblick auf die Stadt und den heiligen Bezirk.
1600 Uhr	Sind im Hotel bei einem 5 Euro Bier.
1715 Uhr	Marschieren zum heiligen Bezirk, wir wollen uns um 1800 Uhr die militärische Eröffnungsfeier ansehen.
1800 Uhr	Am Vorplatz der Kathedrale ist es wunderbar heiß, von einer Eröffnungsfeier ist aber nach 45 Minuten warten nichts zu sehen. Wir gehen zur unterirdischen Kapelle. Es ist alles abgesperrt, Zutritt bekommen wir mit unserer Plakette von der Soldatenwallfahrt. Franz hat seine im Hotel vergessen, Waltraud und ich besichtigen die unterirdische Kapelle. Die Kapelle ist voll mit Leuten, die Eröffnungsfeier ist kurz vor dem Aus.
1900 Uhr	Wir sitzen beim Abendessen im Hotel.
2015 Uhr	Bin im Zimmer, packe die Tasche, welche ich wieder nach Österreich mitgebe. Waltraud beginnt ihre Haare zu waschen, wer weiß schon wann es das nächste mal möglich sein wird.
2100 Uhr	Franzi und ich bringen die Tasche zum Hotel SOLITUDE. OSTV KREIDL ist nicht anwesend, ich gebe die Tasche bei der Militärpolizei ab. Wir gehen durch die Straßen der Stadt, bin heute den ganzen Tag schon auf der Suche nach einer Kappe. Hab meine zu Hause vergessen, kann aber trotz großer Auswahl keine passende finden.
2200 Uhr	Zurück im Hotel gehen wir gleich ins Zimmer. Ich bin etwas müde, meine Füße schmerzen leicht. Schalte den Fernseher ein und schreibe den Tagesbericht. Sehe mir noch die Strecke für morgen an, das Orientieren am Beginn der Fahrt bereitet mir immer etwas Schwierigkeiten.
2255 Uhr	Nachtruhe – freue mich schon auf morgen.

1. Etappe	Samstag, 22.05.10	LOURDES – SALIES DE BEARN
------------------	--------------------------	----------------------------------

Entfernung:	131,00 km
Höhenmeter:	660 hm
Geschwindigkeit:	18,0 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	7 Std 30 min
Wetter:	sonnig, wenig bewölkt, teilweise Rückenwind, ca. 14°C - 28°C

0620 Uhr	Ich werde wach, ein Blick aus dem Fenster zeigt das wir schönes Wetter haben.
0700 Uhr	Wir sitzen beim Frühstück.
0750 Uhr	Segnung durch Militärsuperior RACHLE Christian vor dem Hotel.
0800 Uhr	Wir beginnen mit dem bepacken der Räder. Verabschieden uns beim Hotelpersonal in der Rezeption und ich melde mich bei Olt WESSELY ab.
0820 Uhr	Es geht los. In der Stadt treffen wir noch auf Herrn OPITZ und machen noch ein Foto im Bereich der Brücke. Will mich noch bei OSTV KREIDL verabschieden aber er ist schon wieder im Einsatz. Nach etwa einem Kilometer der erste Rückschlag. Ich habe meinen Fotoapparat beim Hotel vergessen. Fahre durch die Stadt zurück zum Hotel, der Fotoapparat hängt noch am Fenstergitter wo ich ihn zurückgelassen habe.
0905 Uhr	Bin wieder bei Waltraud und Franzi und die Fahrt kann endlich beginnen. Zuvor muss ich mir aber von Waltraud wegen des vergessenen Fotoapparates „etwas anhören“. Wie schon gewohnt habe ich wieder leichte Orientierungsschwierigkeiten.
0945 Uhr	Wir machen ein kurzes Halt, ziehen unsere warme Kleidung aus und machen im Bereich einer Kapelle ein Foto.
1100 Uhr	Wir sind in PAU. Die Fahrt geht gut voran, wir haben 40 Kilometer hinter uns gebracht. Waltraud hat erst 20 Kilometer!!! Sie hat sich schon die ganze Zeit gewundert wie schnell eigentlich 14 km/h sind hat aber nichts gesagt. Bei teilweise leichtem Rückenwind sind wir aber 24 – 28 km/h gefahren. Irgendwie hat sie ihren Tacho verstellt. Richte ihren Tacho neu ein und nun fährt auch sie „etwas schneller“. Wir wollen noch etwa eine Stunde fahren und dann Mittagspause machen.
1125 Uhr	Pause kurz vor LAROIN. Hier gibt es ein Freizeitzentrum und eine Fußgängerbrücke über den Fluss GAVE.
1210 Uhr	Mittagspause in MOURENX. Wir essen bei Mc Donalds einen Burger. Es ist sehr heiß.
1315 Uhr	Wir haben noch viel Zeit und so ändere ich die Strecke etwas ab. Wir fahren auf einer Seitenstraße Richtung ORTHEZ. Die Strecke wird jetzt hügelig.
1405 Uhr	Kurz nach SAUVELADE sehen wir eine Herberge und holen uns einen Stempel für unseren Pilgerpass. Zum Nächtigen ist es noch zu früh und so fahren wir weiter.
1500 Uhr	Eintreffen in ORTHEZ. Zwei von mir erkundete Hotels haben leider Betriebsurlaub. Ich finde das versteckte Informationsbüro, stemple unsere Pässe und bekomme eine Pilgerherberge zugewiesen. Dort angekommen müssen wir feststellen, dass von den sechs Betten vier bereits besetzt sind und die Unterkunft für uns nicht in Frage kommt. Wir sind etwas enttäuscht. Wieder bei der Information bekommen wir eine neue Unterkunft zugewiesen. Sie liegt etwas abseits unserer Strecke, ist 3 Kilometer von ORTHEZ entfernt und kann erst ab 1800 Uhr bezogen werden.
1600 Uhr	Sitzen in einem Lokal und trinken einige Bier, warten kann anstrengend sein.
1800 Uhr	Wir fahren Richtung unserer zugewiesenen Unterkunft. Leider können wir sie nicht finden. Das Gelände ist sehr hügelig, wir fahren im Bereich von 2 bis 3 Kilometer mehrmals hin und her.

	Jugendliche schicken uns 3 Kilometer zurück, eine ältere Dame meint die Unterkunft sei 2 Kilometer weiter vorne. Ein Ehepaar ist sehr hilfsbereit, leider sprechen sie nur französisch. Beim Öffnen des Gartentores läuft ihr Hund auf die Strasse und wird fast überfahren. Die Frau geht mit uns zur vermeintlichen Unterkunft, leider ist sie verschlossen.
1930 Uhr	Ich habe genug und verabschiede mich von der Dame. Meine Entscheidung – wir fahren weiter und suchen uns in den nächsten Ortschaften eine Unterkunft. Einen Mopedfahrer, der uns behilflich sein will, sage ich dass er verschwinden soll. Er versteht mich obwohl er kein Deutsch kann.
2000 Uhr	RAMOUS – Ein Hotel im Ort hat an den Wochenenden geschlossen, eine andere durch Tafeln angekündigte Unterkunft ist nicht zu finden. Einen Kilometer weiter, in BELLOCQ, dieselbe Situation.
2020 Uhr	Wir sind auf dem Weg nach SALIES DE BEARN, der nächsten größeren Ortschaft, etwa 5 Kilometer entfernt. Die Straße steigt steil an, unsere Wasservorräte werden knapp und unsere Kraft neigt sich dem Ende zu.
2050 Uhr	Nach einer Ortsrunde durch SALIES DE BEARN und einer Abweisung sind wir beim Hotel „GOLF“ und bekommen eine Unterkunft. Einzelzimmer 55 Euro, Doppelzimmer 65 Euro, die Räder können wir in einer Hütte versperren.
2115 Uhr	Bevor wir die wunderschöne Unterkunft nutzen, setzen wir uns in den Garten und trinken je zwei Bier. Wir sind froh eine Unterkunft gefunden zu haben und hoffen, dass es die nächsten Tage nicht so weiter geht. Wir unterhalten uns noch länger mit einer Dame, auch Gast des Hotels, über ihre Krankheit und den Kuraufenthalt hier im Ort. Wir unterhalten uns in englischer Sprache aber wir können nicht alles verstehen. (redet etwas viel – aber sonst sehr nett)
2210 Uhr	Sind in der Unterkunft, Waltraud und Franz nehmen ein Bad, pflegen ihre „geschundenen Körper“, mir reicht es zu duschen.
2245 Uhr	Nachtruhe – ein anstrengender Tag geht zu Ende. Franz sieht noch fern, Waltraud und ich haben keine Lust dazu. Statt der geplanten 84 Kilometer sind wir 131 Kilometer gefahren. Wir sind aber alle in guter Laune und wir merken, dass sich unser Training an solchen Tagen bezahlt macht.

2. Etappe	Sonntag, 23.06.10	SALIES DE BEARN – ST. JEAN DE PIED DE PORT
------------------	--------------------------	---

Entfernung:	55,30 km	„Pfingstsonntag“
Höhenmeter:	630 hm	
Geschwindigkeit:	17,0 km/h (Durchschnitt)	
Zeit:	3 Std 12 min	
Wetter:	sonnig, wolkenlos, 14°C – 33°C,	

0705 Uhr	Wir werden wach, draußen ist schönes Wetter. Nach der Körperpflege stellen wir die Packordnung her.
0800 Uhr	Frühstück – es ist Sonntag, wir haben Zeit, wollen heute etwa 50 Kilometer fahren. Während dem Frühstück schreibe ich an unserem Reisebericht.
0850 Uhr	Ich will die Räder aus der Hütte holen – sie sind weg. Nach kurzer Suche finde ich sie in der anderen Holzgarage, der Hotelchef hat sie in diesen sicheren Raum gebracht.
0900 Uhr	Beladen der Räder, Verabschiedung von den Hotelbesitzern.
0930 Uhr	Abfahrt – heute beginnt es gleich sehr hügelig – immer ein auf und ab.
1045 Uhr	Pause an einem Rastplatz im Raum von SUSSAUTE. Kühler schattiger Platz, für eine Pause an so einem heißen Tag wie heute genau geeignet. Bei der Weiterfahrt vergisst Franzi fast seinen Rucksack, Waltraud macht ihn darauf aufmerksam. Das mit dem Rucksack vergessen kennen wir ja schon und müssen es nicht noch mal wiederholen.
1140 Uhr	Pause in der Raststätte „Ostafua“ in UHART-MIXE. Kraftlosigkeit macht sich heute bemerkbar. Wir essen einen Topf Pilgersuppe, für jeden mehrere Portionen. Hier treffen wir auch die ersten Fußpilger. Es kommt auch ein älterer Mann mit einer jüngeren Frau zur Raststätte. Radpilger, er ist mit einem Elektrorad unterwegs. Im Lokal bekommen wir den „Sello“ für unseren Pilgerpass.
1245 Uhr	Nach Besuch der Kirche geht die Fahrt weiter.
1300 Uhr	Weitere Radpilger sind zu sehen. Auf der Straße ist fast kein Verkehr, aber es ist sehr warm. Die Strecke ist immer leicht steigend, nach 10 Kilometer ein längerer steilerer Anstieg – sonst immer auf und ab.
1420 Uhr	Ankunft in SAINT JEAN DE PIED DE PORT. Die Information ist geschlossen und wir suchen uns einen schattigen Platz. Im Zentrum sind einige Hotels (sehen eher teuer aus) und sehr viele Menschen. Unterkunft suchen wir mit unserem Radführer und dem Navi. Das erste Hotel ist bereits ein Volltreffer.
1505 Uhr	Wir sitzen vor dem Hotel „CAMOU“. Für das **Sterne Hotel bezahlen wir 50 Euro für das Doppelzimmer und 40 Euro für ein Einbettzimmer. Vor dem Beziehen der Unterkunft trinken wir noch je zwei Bier vor dem Hotel.
1530 Uhr	In der Unterkunft wäscht Waltraud unsere Radkleidung, ich errichte am Balkon eine provisorische Wäscheleine. Nach der Körperpflege schlafe ich kurz ein. Obwohl wir heute eine kürzere Strecke gefahren sind, macht sich eine körperliche Schwäche bemerkbar.
1645 Uhr	Wir machen uns auf zum Abendessen, es ist sehr heiß.
1700 Uhr	Bestellen uns in einem Restaurant ein Bier, Essen gibt es erst ab 1900 Uhr.
1800 Uhr	Spaziergang durch die Altstadt. Waltraud und Franzi kaufen Getränke, leider nichts zum Essen für mich dabei. Ich habe einen riesigen Hunger. Auf unserem Weg finden wir zufällig eine Information für Herbergen in der Stadt, dort bekomme ich auch einen Stempel für unseren Pilgerpass. Daneben gibt es auch ein kleines Geschäft und ich bekomme ein Stück Brot.
1855 Uhr	Wir sitzen wieder außen vor dem Restaurant trinken Bier und Cola und bestellen uns eine Pizza. Die Pizza kostet 9 Euro, ein Bier 4,50 Euro. Das Essen ist sehr gut und ausreichend.

2000 Uhr	Wir gehen wieder in unser Hotel, es hat noch immer 28°C.
2015 Uhr	Unsere Wäsche am Balkon ist trocken. Ich beginne mit der Streckenplanung für morgen.
2130 Uhr	Nachtruhe
2200 Uhr	Waltraud nervt – ich muss meine Akkuladestation abschalten. („zuviel Licht“)

3. Etappe	Montag, 24.05.10	ST. JEAN DE PIED DE PORT (F) – PAMPLONA (E)
------------------	-------------------------	--

Entfernung:	78,30 km	„Pfingstmontag“
Höhenmeter:	1220 hm	
Geschwindigkeit:	13,0 km/h (Durchschnitt)	
Zeit:	5 Std 40 min	
Wetter:	sonnig, heiß, 13°C - 32°C	

0615 Uhr	Tagwache
0715 Uhr	Wir bepacken unsere Räder.
0730 Uhr	Frühstück – es ist schönes Wetter und schon sehr warm. Ich schreibe an unserem Reisebericht, Waltraud und Franzl unterstützen mich dabei.
0805 Uhr	Abmarsch nach SPANIEN. Nur kurz haben wir eine ebene Strecke, dann gibt es nur noch Steigung.
0855 Uhr	Bei ARNEGUY überschreiten wir die Grenze nach Spanien. Fast hätten wir die Grenze übersehen. Andere Radpilger sind sich auch unsicher ob sie die Grenze erreicht haben. Wir machen Fotos, Anzeichen eines Grenzüberganges gibt es hier nicht. (Baskenland) Eine ältere spanische Frau spricht mit uns, leider können wir sie nicht verstehen. Ab nun geht es auf der asphaltierten Straßen steil bergauf, es wird wenig gesprochen. Etwa alle 60 Minuten machen wir eine Pause. Unterwegs treffen wir immer wieder Radpilger. Wir fahren über die PYRENÄEN, es ist sehr anstrengend. Wir müssen von 200 Höhenmetern auf 1057 Höhenmetern hochfahren.
1125 Uhr	Ich bin am IBANETA-Pass (1057). Das letzte Stück hatte ich starken Gegenwind, am liebsten hätte ich das Rad geschoben.
1135 Uhr	Waltraud und Franzl sind angekommen, wir sitzen in der Wiese, essen ein Stück Brot und trinken Wasser. Auch andere Radpilger sind schon hier oder kommen an und freuen sich die Passhöhe erreicht zu haben. Fußpilger beten in der Kapelle bevor sie ihren Marsch fortsetzen.
1200 Uhr	Noch ein Foto und es geht weiter Richtung RONCESVALLES.
1220 Uhr	Sind in RONCESVALLES. Während Waltraud und Franzl Getränke besorgen hole ich in der Information einen Stempel für die Pilgerpässe. Trinken einen Fruchtsaft, zu essen gibt es nichts. Bevor wir weiterfahren füllen wir unsere Trinkflaschen auf und machen noch einige Fotos.
1250 Uhr	Weiterfahrt – noch 47 Kilometer nach PAMPLONA. Uns geht es konditionell wieder besser. Leider wissen wir nicht ob heute, Pfingstmontag, die Geschäfte offen haben. Die Strecke geht nun bergab, dann wird es wieder wellig, ab ERRO geht es bergan zum ERRO-Pass.
1405 Uhr	Bin am ERRO-Pass (801), finde einen schattigen Platz für die Pause. Franzl und Waltraud treffen ein. Hier kreuzt der Jakobsweg die Straße, wir sehen mehrere Fußpilger. Franz tritt sich einen Dorn durch seinen Radschuh in den Fuß. Wir müssen ihn mit einem Multifunktionsstuhl „operieren“.
1445 Uhr	Jetzt geht es bergab und auf ebener Strecke fahren wir bis nach HUARTE. Leider haben wir etwas Gegenwind.
1605 Uhr	Nach HUARTE treffen wir auf eine Reiterin aus Frankreich die sich ebenfalls auf dem Jakobsweg befindet.
1610 Uhr	Wir machen ein Foto bei der Ortstafel von PAMPLONA, die Reiterin kommt wieder vorbei. Bei der Weiterfahrt verliere ich kurzzeitig Franzl und Waltraud. Stadt fahren ist nicht so leicht wie man sich denkt.
1625 Uhr	Wir sitzen in einem kühlen Park und trinken unser erstes „Servesa“ um 3,30 Euro (Bier). Aus einem wird noch ein zweites, es gefällt uns gut hier.
1710 Uhr	Wir fahren weiter durch die Stadt zur Information. Lasse mir einen Stempel geben, bekomme einen Stadtplan.

1735 Uhr	Sitzen auf einer Stiege vor einem Gebäude und suchen in unseren Unterlagen nach einer Unterkunft.
1800 Uhr	Haben gleich beim ersten mal Glück. Bekommen Unterkunft in der Pension „ESLAVA“. Ein altes Gebäude nahe der Information, die alte Dame ist sehr nett versteht aber nur spanisch. Irgendwie verstehen wir uns aber, und es gibt sogar einen Stempel für den Pilgerpass. Die Zimmer sind einfach (alt) eingerichtet, es gibt ein gemeinsames Bad, um 15 Euro pro Person. Dafür sind wir aber mitten in der Stadt.
1900 Uhr	Wir gehen zum Abendessen und zum Einkauf. Waltraud kauft Brot und Wurst, das Ganze ist nicht teuer. Leider finden wir wieder keine Lokalität zum Essen.
2000 Uhr	Im Keller eines Gebäudes findet Waltraud ein türkisches Lokal. Es gibt Kebap, türkische Pizza (gerollt) und wir trinken dazu mehrere Servesas (Bier). Das Essen ist reichlich und gut. Wir haben schon schrecklichen Hunger und vermutlich trinkt Waltraud ihr Bier etwas zu hastig, denn sie kann ihr Essen nicht vollständig wegessen und hat etwas Magenschmerzen.
2125 Uhr	Wir gehen zurück zu unserer Unterkunft und wundern uns etwas über die elektrische Verkabelung der Altstadt. Eine Unmenge an Leitungen sind hier frei verlegt, ist aber bei den Steinbauten der Altstadt nicht anders möglich.
2135 Uhr	Wir blicken von der überhöhten Altstadt auf einen Teil des neuen PAMPLONA.
2200 Uhr	Im Zimmer – schreibe an meinem Reisebericht, mache die Streckenplanung für morgen und versende SMS an Bekannte und Freunde.
2330 Uhr	Mag nicht mehr - irgendwann schlafe ich ein...

4. Etappe	Dienstag, 25.05.10	PAMPLONA - LOGRONO	
------------------	---------------------------	---------------------------	--

Entfernung:	102,00 km
Höhenmeter:	1205 hm
Geschwindigkeit:	14,0 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	7 Std 05 min
Wetter:	sonnig, 13°C - 30°C

0640 Uhr	Tagwache – Herstellen der Abmarschbereitschaft. Der Sohn gibt uns die Räder aus dem versperrten Nebenraum und wir bekommen noch einen Gutschein für einen Kaffee in der nahe gelegenen Bäckerei.
0800 Uhr	Beladen der Räder und Foto.
0820 Uhr	Wir frühstücken in der Bäckerei zum Kaffee gibt es Croissants und andere Süßspeisen.
0845 Uhr	Die Ausfahrt aus PAMPLONA bereitet mir leichte Orientierungsschwierigkeiten. Fahren zuerst in die falsche Richtung, die Strecke außerhalb der Stadt ist wieder hügelig. Wunderbare Landschaft, wieder sehen wir einen großen Windpark.
1115 Uhr	Wir erreichen PUENTE la REINA. Machen an der wohl berühmtesten Brücke auf unserem Weg einige Fotos. Als wir über die Brücke fahren, sehen wir gleich die Informationsstelle und ich hole mir die „Sellas“.
1140 Uhr	Wir entschließen uns hier Pause zu machen. Waltraud und Franzi gehen einkaufen und wir setzen uns vor der Brücke auf eine Bank. Es herrscht hier reges Treiben. Im Schatten der Häuser ist es noch etwas kühler.
1210 Uhr	Es geht weiter auf einer sehr kuptierten Strecke. Sehr interessante Strecke, Weingärten und sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen. Heute ist es wieder sehr heiß, wir trinken Unmengen an Wasser. Unsere Kondition wird sehr gefordert.
1400 Uhr	Wir sind in ESTELLA, machen hier Pause. Wir trinken jetzt ein Bier. Leider übersehe ich den Brunnen der Wasser und Wein spendet. Weiter geht die Fahrt durch die Stadt. Es ist heiß das Gelände sehr hügelig. Wir fahren.....
1655 Uhr	LOS ARCOS – Pause. Wir fahren in den Ort zur Herberge und holen uns einen Stempel. Essen unsere Jause, dazu gibt es Dosenbier. Treffen viele Pilger die hier nächtigen. Ein lustiger Pilger aus Bayern erzählt uns, dass er viel Zeit hat und es ihm hier gefällt. Doch wir müssen weiter.
1735 Uhr	Weiterfahrt – wir entscheiden uns für die kürzere aber sehr steile Strecke, wollen um 1900 Uhr in LOGRONO sein. Es ist noch immer sehr heiß und ich trinke eine Unmenge an Wasser.
1855 Uhr	Kurz vor LOGRONO treffen wir einen Fußkranken deutschen Pilger. Sein Freund ist schon weiter vorne und wir sollen ihm ausrichten, dass er bald nachkommt.
1900 Uhr	Wir treffen auf Eckehard bei der bekannten Stempelstation von Dona Felisa. Sie starb 92-jährig, jetzt macht ihre Tochter weiter. Es sitzen hier auch zwei Frauen mit einem Jugendlichen. Sie gehen den Jakobsweg auf mehrere Etappen. Es wird Bier getrunken und es ist sehr lustig. Auch der Freund von Eckehard kommt jetzt nach. Hole mir den Stempel, bekomme eine Visitenkarte von den Deutschen und dann müssen wir weiter.
1950 Uhr	In der Herberge in LOGRONO bekomme ich einen Stempel, aber keine Unterkunft. Wir werden an eine Privatunterkunft verwiesen. Leider ist es eine private Herberge, die Betten sind in verschiedenen Räumen verteilt. Es ist nichts für uns. Wir suchen ein Hotel, nach drei Anläufen finden wir das Hotel „Murrieta***“(Dreibettzimmer = € 80.-). Die Räder können wir in der Tiefgarage parken.

2125 Uhr	Wir sind im Hotel und machen uns frisch.
2150 Uhr	Sind in der Stadt, wir sind auf der Suche nach einem Abendessen.
2220 Uhr	Im Zentrum finden wir ein nettes Lokal. Waltraud isst Nudeln, Franzi und ich
2245 Uhr	eine Paella (extra scharf). Dazu trinken wir zwei große Bier. Es ist ein sehr netter Abend. Obwohl der heutige Tag sehr anstrengend war ist die Stimmung sehr gut.
2315 Uhr	Wir sind im „Drunken Duck“, eine kleine Bar. Der Durst lässt uns nicht nach Hause. Trinken noch zwei Bier und essen Erdnüsse. Es liegt eine Menge Mist am Boden, ein Zeichen dass es den Leuten hier gefällt. Auch ich lasse die Schalen der Erdnüsse auf den Boden fallen.
0015 Uhr	Sind wieder im Zimmer, sind sehr müde und schlafen sofort ein. Es ist eine sehr angenehme ruhige Nacht.

5. Etappe	Mittwoch, 26.05.10	LOGRONO - BELORADO	
------------------	---------------------------	---------------------------	--

Entfernung:	85,40 km
Höhenmeter:	700 hm
Geschwindigkeit:	14,10 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 03 min
Wetter:	sonnig, bewölkt, 13°C - 30°C

0630 Uhr	Franzi duscht – es geht wieder los.
0700 Uhr	Waltraud und ich stehen auf. Wir sind alle etwas abgespannt, der Arm von Waltraud schmerzt – Behandlung mit Perskindol ist angesagt. Sie will es mir einfach nicht glauben, dass das Fahren mit dem ärmellosen Leibchen nicht das Beste ist. Das ist kein Urlaub zum „Braun werden“, wir wollen alle gemeinsam den Atlantik erreichen.
0800 Uhr	Holen die Räder aus der Garage und stellen die Marschbereitschaft her. Frühstück wollen wir erst etwas später.
0825 Uhr	Abfahrt bei herrlichem Wetter. Wir fahren entlang am Rio ELBRO bis EL CORTIJO. In der Ortschaft habe ich trotz Navi wieder Orientierungsschwierigkeiten. Nach Befragung der Bevölkerung sind wir aber bald wieder am richtigen Weg. Wunderschönes Gelände, Weingärten, Schotterweg und der Rio ELBRO.
0940 Uhr	Pause in FUENMAYOR. Wir finden eine Bäckerei und frühstücken hier.
1025 Uhr	Franzi und Waltraud kaufen ein und es geht weiter. Nach NAVARRETE fahren wir Richtung SOTES. Vor SOTES fahren wir auf dem „Original Jakobsweg“ weiter. Schotterweg, wir fahren an viele Fußpilger vorbei. Manche machen einen etwas „ausgelaugten“ Eindruck.
1150 Uhr	Mittagspause in HUERCANOS. Ein kleines Dorf mit Dorfplatz und den typischen Dorfbrunnen für Trinkwasser. Wir essen unsere Jause. Einige ältere Herren bewegen sich wie in Zeitlupe an uns vorbei.
1220 Uhr	Es geht weiter über NAJERA nach HORMILLA. Auf den Kirchen und Schornsteinen sind sehr oft Störche zu sehen. Ab HORMILLA nutzen wir die Nationalstraße N120. Wir wollen uns einige Höhenmeter und einige Kilometer ersparen. Die Autobahn endet hier und auf der N120 ist sehr viel Verkehr. Wir fahren eine lange Steigung und haben starken Gegenwind. Kurze Pause bei einer alten aufgelassenen Tankstelle, mache einige Fotos. Weiter geht es, wir können nur 12 – 14 km/h fahren. Elendslange gerade, kupierte Straßenstücke bis SANTO DOMINGO.
1400 Uhr	Ankunft in SANTO DOMINGO – in der Information hole ich die Stempel für die Pilgerpässe. Eine sehr nette Dame erklärt mir die Sehenswürdigkeiten der Kleinstadt in deutscher Sprache.
1415 Uhr	Schlendern am Platz und besichtigen die Kirche.
1440 Uhr	Pause – wir essen Pizza, Spaghetti Carbonara, dazu Bier und Cola. Hier treffen wir auf eine Gruppe Radfahrer mit einer Dame aus Südamerika. Wir unterhalten uns kurz bevor wir unsere Fahrt fortsetzen.
1530 Uhr	Bin nochmals in der Kirche um die beiden Hühner zu fotografieren. Hier soll das „Hühnerwunder“ geschehen sein.
1545 Uhr	Der Weg durch die Stadt ist mit im Boden eingearbeiteten Jakobsmuscheln markiert. Wir haben uns entschlossen den weiteren Weg über HERRAMELLURI zu fahren um den starken Verkehr auf der N120 etwas auszuweichen.
1620 Uhr	Wir sind kurz nach HELLAMELLURI, eine wunderschöne Gegend. Die Strecke ist fürchterlich, immer leichte Steigung bei starkem Gegenwind. Fahren zwischen 12 und 14 km/h bei voller Anstrengung. Ich ärgere mich, da Waltraud nicht im Windschatten fahren will oder kann. Wir sollten unsere Kräfte besser

1740 Uhr	<p>einteilen, aber ich kann sie nur schlecht überzeugen. Ortseinfahrt von BELORADO – wir machen ein Gruppenfoto. Im Ortszentrum hole ich mir die Stempel für unsere Pilgerpässe und lasse mir einen Unterkunftsplan geben. Es gibt nur zwei Hotels im Ort. Wir treffen hier ein Pärchen aus der Schweiz, sie fahren ohne Karte. Für ihr Navigationsgerät besitzen sie nicht das richtige Kartenmaterial. Sie wohnen in der von uns favorisierten Unterkunft und sagen, dass dort kein Bett mehr frei ist. Dafür empfehlen sie uns ein Lokal wo man günstig ein Pilgermenü essen kann.</p>
1820 Uhr	<p>Wir sind vor dem Hotel „BELORADO*“, bekommen hier ein 3-Bettzimmer um 60 Euro. Wir versorgen unser Gepäck im Zimmer. Das Hotel ist einfach eingerichtet, aber wir haben eine Unterkunft.</p>
1850 Uhr	<p>Sitzen im Schankraum und trinken zwei Bier, es war ein anstrengender Tag.</p>
2015 Uhr	<p>Nach der Körperpflege führt uns Franzl seine Winterbekleidung vor.</p>
2020 Uhr	<p>Gehen zum Abendessen, es ist noch wunderbar warm. Hier in Spanien ist es um diese Jahreszeit etwa bis 2200 Uhr hell.</p>
2035 Uhr	<p>Sitzen im Lokal und bestellen unser Pilgermenü. Haben leichte Bestellschwierigkeiten, kommen dann aber zurecht.</p> <p>Pilgermenü:</p> <p>Platte 1 – Platte 2 – Nachspeise – Flasche Wein, Wasser</p> <p>Je ca. 5 Speisen pro Platte zur Auswahl – 1 Speise ist zu wählen Ist eh einfach, oder?</p> <p>Ein junges Pärchen aus Irland gibt uns die restliche Flasche mit Wein und fragt uns ob es üblich ist hier Trinkgeld zu geben – ich sag „ja“.</p>
2200 Uhr	<p>Wir trinken noch einen Kognak (groß), machen ein Foto mit den Kellnerinnen und verlassen das Lokal bevor es lustig wird. Am Nachhauseweg ist es etwas kühl.</p>
2230 Uhr	<p>Sind wieder im Hotel. Ich beginne mit der Streckenplanung (Detail) für morgen. Dazu benutze ich meine Stirnlampe damit die anderen schlafen können. Dann beginnt das große Schnarchen.</p> <p>Ich verschlafe mit meiner Stirnlampe am Kopf.</p> <p>Nach Mitternacht...</p> <p>Waltraud weckt mich, sie kann nicht schlafen. Irgendwann schlafen wir ein.</p>

6. Etappe	Donnerstag, 27.05.10	BELORADO - VILLANUEVA	
------------------	-----------------------------	------------------------------	--

Entfernung:	70,00 km
Höhenmeter:	700 hm
Geschwindigkeit:	18,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	3 Std 50 min
Wetter:	sonnig, 13°C - 28°C

0620 Uhr	Ich werde wach – Franzi schläft noch und schnarcht leicht. Wir sind vermutlich etwas übermüdet.
0710 Uhr	Wir stehen auf, wieder ein schöner Tag. Sehe unten am Pilgerweg die ersten Wanderer. Wir fühlen uns körperlich fit, nur Waltraud hat Schmerzen in der rechten Schulter. Vermutlich leichte Verkühlung (kurzes Radleibchen), da hilft nur eine heiße Dusche und danach einschmieren. Waltraud will zuerst nicht, aber da hilft kein Jammern. Wir beladen die Räder.
0820 Uhr	Frühstück – Kaffee, getoastetes Brot, Butter, Marmelade (€ 3.-)
0845 Uhr	Wir starten – es ist etwas kühl, Waltraud und Franzi fahren mit leichter Jacke. In TOSANTOS entscheiden wir uns auf der Nationalstraße N-120 zu bleiben. Die Straße ist steil (6% auf 3 km).
1010 Uhr	Wir sind am Pass LA PEDRAJA angelangt. Gestartet bei 750 Hm sind wir jetzt auf einer Höhe von 1150 Meter. Es ist noch kühl, die Strecke führt noch auf und ab, aber dann beginnt eine angenehme Abfahrt bis nach BURGOS. Wir haben Rückenwind und fahren bis zu 28 km/h. Es ist wenig Verkehr auf der N-120.
1150 Uhr	Sind vor der Kathedrale in BURGOS. Besorge schnell die Stempel für die Pilgerpässe, und mache einige Fotos am Platz.
1215 Uhr	Sitzen in der Nähe der Kathedrale beim Mittagessen. Es gibt Spaghetti für Franzi und mich, Waltraud sitzt bei Ravioli. Dazu trinken wir Bier und Coca Cola. Während der Pause schreibe ich an meinem Reisebericht. Wir unterhalten uns mit zwei Frauen aus Frankreich die zu Fuß auf den Jakobsweg sind. Reden mehr mit Händen und Füßen und ein wenig englisch.
1310 Uhr	Wir machen einen Spaziergang um die Kathedrale, von einer Innenbesichtigung sehen wir aus Zeitgründen ab.
1340 Uhr	Wir fahren weiter. Die Strecke ist weiter hügelig, wir fahren auf der N-120 parallel zur Autobahn. (wenig Verkehr)
1420 Uhr	Wir fahren durch LAS QUINTANILLAS, es ist warm und teilweise leicht bewölkt.
1500 Uhr	Sind in VILLANUEVA de Argano. Am Ortsanfang gleich ein Hotel. Der Ort vor uns sieht sehr klein aus und ich würde gerne zuerst den Ort besichtigen. Aber auf Grund von leichten Schwierigkeiten bei der Unterkunftssuche fragen wir gleich im Hotel nach. Auf Wunsch von Waltraud nehmen wir hier heute getrennte Zimmer. Zweibettzimmer kostet 42 Euro, das Einzelzimmer kostet 32 Euro. Die Zimmer sind sehr gepflegt, es sieht von außen anders aus. Waltraud wäscht unsere Radleibchen, ich errichte eine behelfsmäßige Trockenanlage aus Schuhbändern. Kurze Streckenplanung für morgen, eventuell weiter auf der N-120, würde die Strecke etwas verkürzen. Waltraud duscht sich, ich schlafe kurz ein.
1700 Uhr	Ich dusche, uns friert obwohl es draußen sehr warm ist. Unsere Körper sind etwas ausgelaugt, sind bereits sechs Tage auf dem Fahrrad.
1740 Uhr	Wir wollen einkaufen und etwas essen. Machen einige Fotos und gehen dann Richtung Ortschaft.
1800 Uhr	Sitzen im Meson „Pepe“ und trinken ein Bier. Eine Runde Männer spielt Karten, draußen ist es noch immer sehr heiß. Waltraud geht es gut, sie darf bei uns Männern im „Beisl“ sitzen.

1835 Uhr	Weiter geht die Erkundung der Ortschaft. Es ist einfach nichts los hier.
1855 Uhr	Wollen im zweiten Lokal am anderen Ende der Ortschaft essen, frühestens um 2000 Uhr möglich. Wir kaufen inzwischen in einer Bäckerei Brot und Getränke.
1930 Uhr	Sind wieder im Lokal, essen noch nicht möglich. Wir trinken ein Bier und schreiben an unserem Reisebericht. Im Fernsehen zeigen sie den Wetterbericht, für morgen wird Gewitter vorausgesagt. Am Himmel Richtung Osten gibt es bereits dunkle Wolken. Eine Motorradgruppe ist eingetroffen, schlafen ist hier auch möglich. Hätte für uns auch gut gepasst.
2030 Uhr	Das Warten hat ein Ende, wir wechseln endlich in den Speisebereich. Die Bestellung wird aufgenommen. Es gibt wieder ein Menü mit Platte 1 und 2, Dessert und eine Flasche Rotwein um 10 Euro.
2050 Uhr	Endlich ist das Essen da. Wir essen Kalte Platte, Spaghetti dann Fisch und als Nachspeise einen Becher Pudding.
2200 Uhr	Rückmarsch ins Hotel, wir bezahlen noch die Unterkunft und gehen dann ins Bett.
2230 Uhr	Nachtruhe – in der Nacht regnet es.

7. Etappe	Freitag, 28.05.10	VILLANUEVA - SAHAGUN	
------------------	--------------------------	-----------------------------	--

Entfernung:	108,10 km
Höhenmeter:	480 hm
Geschwindigkeit:	20,0 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 15 min
Wetter:	bewölkt, sonnig, warm; 14°C - 25°C

0620 Uhr	Der Wecker schrillt.....
0635 Uhr	Wir stehen auf und beginnen mit der Körperpflege.
0715 Uhr	Wir holen unsere Räder aus dem versperrten Lager und beladen sie.
0735 Uhr	Abfahrt in langer Bekleidung, es hat nur 14°C. Wir entscheiden uns weiter auf der N-120 zu bleiben, es ist nur wenig Verkehr. Die Strecke ist nur leicht hügelig und wir haben Rückenwind. Fahren teilweise bis zu 30 km/h.
0805 Uhr	Sind im Bereich OLMILLOS, auch Franzi zieht sich jetzt eine lange Hose an. Wir fahren abwechselnd links und rechts parallel zur Autobahn in einer wunderschönen Landschaft. Die Straßenränder sind hier mit vielen Blumen bewachsen.
0935 Uhr	Wir sind in OSORNO – wollen hier frühstücken. Nach einer kleinen Ortsrunde sind wir im Meson „Don Pepe“. Trinken einen Kaffee und essen dazu irgendwelche Süßspeisen.
1020 Uhr	Bevor wir weiterfahren kaufen Franzi und Waltraud noch Wurst und Käse im nahe gelegenen Geschäft. Die Strecke Richtung CARRION ist fast eben und wir haben guten Rückenwind.
1135 Uhr	Wir sind in CARRION und somit wieder am Jakobsweg. Holen uns bei der Information den Stempel für unseren Pass. Rast und Einnahme einer kleinen Jause am Dorfplatz. Jetzt sind wieder viele Fußpilger zu sehen. Gemäß eines Schildes haben wir noch 401 Kilometer bis SANTIAGO d. C..
1220 Uhr	Weiterfahrt zu unserem geplanten Ziel in LEDIGOS. Die Straße ist ohne Verkehr, nur leichte Steigungen und Seiten- u. Rückenwind. Die ersten Windräder in den Windparks beginnen sich zu drehen. Es ist kein gutes Zeichen für uns, trotzdem verläuft die Fahrt reibungslos. Sind hier auf einer Seehöhe von etwa 800 Meter.
1345 Uhr	Wir sind in LEDIGOS – machen Pause in einer Bar, auch hier wieder viel Mist am Boden vor der Bar. Einige österreichische Fußpilger sitzen ebenfalls hier. Wir wollen weiterfahren bis SAHAGUN, die Ortschaft ist doch etwas zu klein und hat nur eine Pilgerherberge.
1505 Uhr	Weiterfahrt nach SAHAGUN. Bei der Ortseinfahrt gibt es eine Informationstafel über eine Radlerunterkunft.
1550 Uhr	Die Albuerge „Viatoris“ ist eine wunderschöne Pilgerherberge, Franzi und Waltraud bekommen ein Dreibettzimmer – wir bleiben. Als erstes wieder der Stempel für den Pilgerpass und ein Bier. Es ist sehr heiß, wir setzen uns draußen in die Sonne. Diese Herberge ist gut organisiert, hier gibt es alles. Wir beobachten eine Gruppe von Frauen die mit völlig kaputten Leihrädern eine Stadtrundfahrt machen wollen. Das Ganze sieht eigentlich sehr gefährlich aus, belustigt aber alle Zuseher. Ich besichtige die Herberge und treffe auf eine nette Fußpilgerin. Sie erzählt mir vom Tagesablauf eines Pilgers zu Fuß. Man muss früh am Nachmittag in der Herberge ankommen um einen guten Schlafplatz zu ergattern. Gute Betten sind immer im hinteren Bereich des Schlafsaales. Vorne ist eigentlich nie Ruhe, die letzten Pilger kommen sehr spät (bis 2200 Uhr), die ersten gehen bereits sehr früh weg (ca. 0330 Uhr). Ich besichtige den Schlafraum (etwa 20 Stockbetten) er ist sehr sauber aber es ist sehr eng. Es haben gerade zwei Rucksäcke unter dem Bett platz. Mit unserer Ausrüstung

	hätten wir hier leichte Probleme. Die Entscheidung mit dem Dreibettzimmer (pro Person 17 Euro) ist sicher die bessere. Wir haben unser eigenes WC und eine eigene Dusche. Das erzeugt keinen Stress.
1710 Uhr	Waltraud geht als erste ins Bad, Franzi und ich trinken noch ein Dosenbier.
1745 Uhr	Nun gehe ich in die Dusche.
1825 Uhr	Sitze wieder draußen und schreibe den Reisebericht.
1900 Uhr	Wir machen einen kleinen Rundgang durch den Ort, es ist noch immer sehr heiß. Essen gibt es frühestens ab 1930 Uhr. Wie fast überall in der Gegend gibt es auch hier wieder einige Storchennester. In einem Geschäft wird Jause für den morgigen Tag gekauft.
1955 Uhr	Wir sitzen im Speisesaal der Herberge und lassen uns das Pilgermenü schmecken. Auch dieser Raum ist wunderschön gestaltet. Es gibt schöne Wandmalereien von der Familie des Betreibers.
2130 Uhr	Wir sind in unserem Zimmer und bereiten uns auf die Nachtruhe vor. Eigentlich ist es ist sehr ruhig und wir sind etwas müde.

8. Etappe	Samstag, 29.05.10	SAHAGUN – SAN JUSTO
------------------	--------------------------	----------------------------

Entfernung:	105,00 km
Höhenmeter:	540 hm
Geschwindigkeit:	17,50 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 00 min
Wetter:	sonnig, warm; 10°C – 32°C

0620 Uhr	Der Wecker macht sich bemerkbar. Wir haben eine sehr angenehme Nacht im Dreibettzimmer verbracht. Es war sehr ruhig. Wir entschließen uns etwas später auf der Strecke zu frühstücken.
0730 Uhr	Nach einem Foto Abfahrt zur 8. Etappe. Da ich den Pilgerweg nicht nutzen will fahren wir wieder einen kleinen Umweg durch die Ortschaft. Es ist heute etwas kühler als sonst. Die Straße ist etwas holprig, aber kein Verkehr. Die Fußpilger sind auch schon fleißig unterwegs.
0900 Uhr	Frühstück in EL BURGO RANERO – es gibt Kaffee und Schokocroissants.
0935 Uhr	Es geht weiter, die Strecke ist heute eher eben. Wir sehen riesige Anbauflächen mit großen Bewässerungsanlagen. Franzl meint, dass unsere Großbauern im Verhältnis zu diesen Flächen eher als Schrebergartenbesitzer und Kleintierzüchter zu bezeichnen sind.
1040 Uhr	Sind in MANSILLA. Hätte gerne einen Stempel für unsere Pilgerpässe, ist leider nicht zu bekommen.
1055 Uhr	Kurzes Halt etwa 5 km nach MANSILLA an einer Tankstelle. Es ist wärmer geworden, wir ziehen unsere Jacken aus. Wir wollen vor LEON noch etwas essen. Die Strecke wird jetzt etwas steiler und der Verkehr wird stärker. Fahren über einen Hügel und haben einen schönen Ausblick auf LEON.
1145 Uhr	Wir machen Pause am Stadtrand von LEON essen unsere Jause und füllen unsere Trinkflaschen am öffentlichen Brunnen auf.
1235 Uhr	Stehen vor der Kathedrale in LEON. Wir besichtigen die Kathedrale und dann suche ich die Informationsstelle um einen Stempel zu bekommen. Etwas schwierig, erst ein Polizist weist mir den Weg. Muss 3 Straßenkreuzungen weiter, auch andere Pilger haben hier Probleme. Wir beobachten kurz eine Hochzeit vor der Kathedrale.
1330 Uhr	Fahren weiter zur Kirche San Marco.
1345 Uhr	Kurze Besichtigung, dann Kaffeepause am Platz. Es jetzt wunderbar warm aber etwas windig.
1425 Uhr	Weiterfahrt – Ausfahrt LEON bleiben wir auf der N-120. Jetzt beginnen die Steigungen, ich spüre etwas Spannung in meinen Beinen. Wir wollen bis ASTORGA fahren. Wir fahren durch eine wunderbare Landschaft, Blumen, Storchennester..... Es ist jetzt sehr heiß.
1615 Uhr	Pause in HOSPITAL. Trinken auf einer Terrasse ein Bier. Hier treffen wir 3 ältere Radfahrer aus ANTWERPEN. Sie sind am 15. Mai gestartet und wollen auch wieder mit dem Rad nach Hause fahren.
1705 Uhr	Es ist hier sehr angenehm, aber wir müssen weiter. Noch ca. 15 Kilometer bis ASTORGA, hügelige Strecke, wir werden immer „schwächer“.
1750 Uhr	Wir sehen in der Ferne bereits ASTORGA.
1755 Uhr	Wir fahren durch SAN JUSTO und sehen eine Unterkunft. Sind 4 Kilometer vor ASTORGA und entscheiden uns, wenn möglich, hier zu bleiben.
1810 Uhr	Haben im Hostal* „Juli“ die Unterkunft (Doppelzimmer, Einzelzimmer) bezogen und sitzen auf der Terrasse bei einem Bier. Es ist wunderbar warm, neben uns sitzen zwei weibliche Fußpilger und auf der anderen Seite ein schlafender Spanier. Mache einige Fotos von unseren Pilgerpässen um bei einem eventuellen Verlust einen Nachweis über unsere Reise zu haben.

1945 Uhr	Wir machen uns frisch und wollen dann zum Abendessen. Leider gibt es in der Ortschaft trotz intensiver Suche keine Möglichkeit zum Essen.
2045 Uhr	Wir entscheiden uns mit den Rädern nach ASTORGA zu fahren. Sind heute über 100 Kilometer gefahren und wollen anständig essen. Müssen über eine Bahnüberführung und sind kurz darauf in ASTORGA. Waltraud will nur etwas einkaufen und dann zurück fahren. Ich finde die Idee nicht sehr gut.
2140 Uhr	Nach etwas längerem Suchen haben wir eine Pizzeria gefunden. Es gibt hier auch ein ganzes Brathendl um 10 Euro. Wir entscheiden uns aber für Pizza, Salatteller und Bier. (47 + 3 Euro) Der Kellner ist sehr fleißig und nett und bringt am Ende eine Runde grünen Schnaps.
2255 Uhr	Es ist bereits dunkel und wir benutzen unsere Reflektoren für die Rückfahrt. Franzi benutzt sein „Pfeiferl“, wofür eigentlich ein Waffenpass notwendig wäre. Vielleicht haben wir ein Bier zuviel getrunken. Wir haben leichte Schwierigkeiten beim besteigen der Räder, besondere Vorsicht ist geboten.
2310 Uhr	Wir sind zurück in unserer Unterkunft. Die Entscheidung nach ASTORGA zum Essen zu fahren hat sich gelohnt. Mache noch für morgen Detailplanung der Strecke, Waltraud schläft sofort ein. Franzi sieht noch fern.
0030 Uhr	Nachtruhe

9. Etappe	Sonntag, 30.05.10	SAN JUSTO - VILLAFRANCA
------------------	--------------------------	--------------------------------

Entfernung:	86,00 km
Höhenmeter:	885 hm
Geschwindigkeit:	15,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 45 min
Wetter:	sonnig, warm, 15°C – 33°C

0700 Uhr	Heute ist Sonntag und wir wollen es etwas ruhiger angehen.
0750 Uhr	Beladen der Räder.
0810 Uhr	Abfahrt nach ASTORGA –dort wollen wir frühstücken.
0850 Uhr	Nachdem wir einige Fotos vor der Kirche in ASTORGA gemacht haben sitzen wir nun beim Frühstück in einer Bar. Wie überall laufen auch hier Fernseher.
0940 Uhr	Bei der Abfahrt treffen wir die 3 Radfahrer aus ANTWERPEN. Nach ASTORGA treffen wir auf viele „Wanderer“ die einen Sonntagsausflug machen.
1000 Uhr	Ich will mir einen Stempel bei einer Kapelle holen. Viele Leute sind hier und wollen einen Stempel. Alle drängen nach vorne und wollen Pilgerpass und Stempel. Zuerst bin ich leicht verärgert aber dann lasse ich sie nach vorne. Habe so einige Minuten Zeit zum Nachdenken, und erkenne dass „Jeder“ seine Probleme hat. Bei einer Reise von 20 Tagen sind 3 Minuten keine große Zeitspanne. Diese „Sonntagspilger“ müssen vielleicht zu einem bestimmten Zeitpunkt beim Bus sein und das erzeugt Stress. Auch ich bekomme den Stempel für unsere Pässe.
1010 Uhr	Ab jetzt geht es nur noch bergauf zum „Cruz de Ferro“. Die Gegend ist wunderschön, mit unserer Almenlandschaft wie SOBOTH und WEINEBENE zu vergleichen.
1030 Uhr	Bei der Abzweigung nach SANTA CATALINA ziehen wir unsere lange Radkleidung aus, es ist steil und sehr warm.
1145 Uhr	Pause in RABANAL – ich hole mir hier einen Stempel.
1200 Uhr	Wir verlassen RABANAL und ich sammle 3 Steine auf und gebe sie in mein Gepäck. Wir treffen auf der Fahrt zum „Cruz de Ferro“ einige Radfahrer und Fußpilger, für alle ist der Anstieg sehr anstrengend.
1240 Uhr	Bin etwas voraus gefahren, fahre durch FONCEBADON, eine kleine Häuseransammlung. Noch etwa 20 Minuten, dann werde ich die Höhe erreicht haben. Hier wird die Straße noch einmal extrem steil und ich überlege, was sich Franz und Waltraud hier denken werden.
1250 Uhr	Kann das „Cruz de Ferro“ in der Ferne sehen. Mache ein Foto, dabei fällt mein Rad um. Zum Glück passiert dabei nichts.
1305 Uhr	Bin am „Cruz de Ferro“ auf 1550 Höhenmetern. Mache einige Fotos und warte auf die Anderen.
1310 Uhr	Waltraud und Franz sind da. Sie haben mich in der Ortschaft FONCEBADON gesucht, wollten dort Pause machen. Pause war aber geplant in der ersten Ortschaft nach dem „Cruz de Ferro“. Wir haben uns missverstanden, dafür gibt es hier die Mittagspause. Zuerst machen wir noch einige Fotos und ich überreiche jeden den von mir aufgesammelten Stein. Wir legen ihn am „Cruz de Ferro“ nieder, und jeder wünscht sich etwas dabei.
1330 Uhr	Wunderbar warm, wir essen unsere Jause im Bereich der kleinen Kapelle.
1355 Uhr	Wir fahren weiter – die nächsten 3 Kilometer sind noch ein auf und ab. Dann beginnt eine steile Abfahrt.
1430 Uhr	Wir fahren durch EL ACEBO ein altes Bergdorf, die Straße ist mit Steinen gepflastert. Wir machen einige kurze Pausen bei der Abfahrt, klettern bei RIGO de AMBROS auf einen Kirchturm. Auch eine lange Abfahrt kann sehr anstrengend sein.

1515 Uhr	Pause in MOLINASECA. Treffen hier wieder auf unsere 3 belgischen Bekannten. Wir essen Toast, Hühnerflügel, Spargel und trinken dazu Bier. Es hat jetzt 33°C.
1610 Uhr	Weiterfahrt nach PONFERRADA.
1635 Uhr	In PONFERRADA fahre ich ins Ortszentrum und bekomme dort nach kurzem Suchen die begehrten Stempel. Waltraud und Franzi bleiben im Bereich der Templerburg zurück.
1655 Uhr	Noch 16 Kilometer bis zum Etappenziel nach VILLAGRANCA. Etwa 10 Kilometer eben wir fahren entlang eines Baches. Es ist noch sehr heiß, und die Kräfte schwinden.
1730 Uhr	Pause in CARRACEDELO. Wir sitzen bei einer Bushaltestelle und besorgen uns Wasser aus dem öffentlichen Brunnen. Die Weiterfahrt wird beschwerlich, wir haben wenig Lust.
1755 Uhr	Wir fahren weiter auf der N-VI (Nationalstraße 6), nach leichten Orientierungsproblemen geht es Richtung VILLAGRANCA. Jetzt wird es für Waltraud anstrengend. Teilweise starke Steigung und Gegenwind verlangen ihr alles ab. Fahren im Windschatten ist noch immer nicht möglich – sie will es nicht.
1835 Uhr	Endlich in VILLAGRANCA. Wir fragen gleich bei der ersten Herberge. Waltraud will nicht in der Herberge schlafen, die nette Frau bietet uns ihre Privatunterkunft an. Sie fährt mit ihrem Privatauto voraus und wir folgen ihr durch die Ortschaft.
1850 Uhr	Waltraud ist mit der Unterkunft einverstanden. Nach leichten Verständigungsschwierigkeiten - ein ganzes Haus für uns allein. Leider ist im unteren Bereich das WC verstopft und wir wechseln ins Obergeschoß. Hier ist im Zimmer kein Licht. Nach kurzer Arbeit habe ich das Problem gelöst. Eine Glühbirne von Franzi`s Zimmer, eine Glühbirne vom Vorraum und – „es werde Licht“.
1920 Uhr	Körperpflege nach einem anstrengenden Tag.
2000 Uhr	Wir gehen zum Abendessen. Am Hauptplatz befinden sich sehr viele Menschen, trotzdem finden wir einen Platz vor einem Lokal. Es gibt natürlich wieder ein Pilgermenü und dazu ein großes Bier.
2140 Uhr	Es ist alles erledigt, wir gehen Richtung unserer Unterkunft. Franzi möchte unbedingt noch etwas trinken und so gehen wir in eine Bar in der Nähe unserer Unterkunft. Es gibt Bier, na was sonst.
2230 Uhr	Wir sind im Bett und schlafen sofort ein.

10. Etappe	Montag, 31.05.10	VILLAFRANCA - SARRIA
-------------------	-------------------------	-----------------------------

Entfernung:	81,70 km
Höhenmeter:	1155 hm
Geschwindigkeit:	15,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 25 min
Wetter:	sonnig, warm; 15°C - 33°C

0610 Uhr	Mein Wecker meldet sich. Wir stehen auf und bepacken unsere Räder.
0715 Uhr	Wir versperren das Haus und fahren zur Herberge zum Frühstück. Es gibt 2 Stk Brot, kleines Omelett, Croissant, Kaffee und Fruchtsaft. Ich schreibe meinen Reisebericht und wir unterhalten uns mit den Betreibern der Herberge auf „spanisch“.
0810 Uhr	Bereits bei der Abfahrt ist es schon sehr warm. Wir fahren auf einer alten Brücke über den Rio BURBIA. Heute geht es bis in eine Höhe von 1335 Meter. Es geht entlang am Rio VALCARCE, es beginnt sofort mäßig zu steigen. Die Steigung wird ärger, die Hitze auch.
0915 Uhr	Nach LA PREDOSA verlassen wir die N-VI und fahren auf der alten Straße durch die Ortschaften. Einige Radfahrer überholen uns, aber „Die Letzten werden die Ersten sein“.
0935 Uhr	Kurze Pause in VEGA DE VALCARCE. Nach ein paar Fotos und dem Kauf von Getränken geht es weiter.
1035 Uhr	Nach einer Stunde bergauf fahren unter der heißen Sonne machen wir am Straßenrand eine Pause. Jeder kleine Schatten wird genutzt.
1110 Uhr	Kurz vor der Ortschaft PREDAFITA fahren wir in die Region GALIZIEN.
1130 Uhr	In PREDAFITA zweigen wir nach rechts ab Richtung O`CEBREIRO. Noch etwa 30 Minuten auf der steil ansteigenden Straße und wir müssten die erste Höhe erreicht haben. Ein alter LKW quält sich auch nach oben, und ich denke mir, wenn der das schafft schaffen wir es auch.
1205Uhr	Wir sind in CEBREIRO auf 1300 m Seehöhe. Bei der Passhöhe treffen wir auf mehrere Radfahrer die laufend hier einfahren. Alle sind irgendwie glücklich. Ein paar Fotos und wir fahren in die Ortschaft.
1235 Uhr	Nach kurzer Besichtigung der Ortschaft, sitzen wir bei einem Bier. Viele Gäste sind hier. Radfahrer, Fußwanderer und „Buspilger“ (Autobus) drängen sich in der kleinen Kneipe, die Wirtsleute scheinen etwas überfordert. Wunderschönes Wetter, ich stelle mir vor wie es wohl sein würde, wenn hier Schlechtwetter wäre.
1250 Uhr	Nach der Ortschaft geht es bergab um sofort folgt der nächste Anstieg.
1315 Uhr	Wir sind am ALTO do SAN ROQUE auf 1270 Meter. Eine große Statue umringt von Pilgern ist hier zu sehen.
1345 Uhr	Wir sind am ALTO do POIO (1335m). Der höchste Punkt der heutigen Etappe ist erreicht. Ab jetzt geht es bergab, wir haben den Anstieg ohne Probleme geschafft und sind ein bisschen Stolz auf uns selbst. Es ist hier eine sehr schöne Landschaft, wir fahren vorbei an kleinen Bergdörfern. Ein Hund treibt einige Kühe zur Tränke.
1405 Uhr	Pause auf einer Almwiese. Essen und Trinken müssen sein. Rad und Fußpilger sind an der Straße zu sehen. Mit meinem Fernglas beobachten wir die Umgebung.
1435 Uhr	Weiter geht es auf einer gut ausgebauten Straße, die Sonne brennt heiß vom Himmel. Teilweise leichte Anstiege die uns einiges an Körperkraft aber auch geistige Kraft abverlangen.
1525 Uhr	Pause in SAMOS. Wir suchen Schatten, wie viele andere Pilger auch. Etwa 40 Pilger stellen sich beim Monasterio (Kloster) an, und warten auf Einlass. Sie

1620 Uhr	<p>sind völlig verschwitzt und abgekämpft. Als sich die Pforte öffnet werden sie in Gruppen zu 4 – 5 Personen hineingelassen. Gott sei Dank dürfen wir in der Hitze weiterfahren.</p> <p>Wir sind in SARRIA unserem heutigen Etappenziel. Gleich bei der Ortseinfahrt befindet sich die Informationsstelle. Daneben gleich eine Unterkunft, leider alles besetzt. Bei der Informationsstelle bekommen wir einen Unterkunftsplan des Ortes. Die Unterkunftssuche gestaltet sich etwas schwierig. Die beiden von uns gewählten Unterkünfte sind nicht zu finden. Eine andere wird von einer jungen Frau mitverwaltet. Nach einem Anruf beim Vermieter heißt es – leider nein. Fragen beim ersten Hotel, leider alle Zimmer besetzt. Wir bekommen aber im Nebengebäude ein Apartment.</p>
1720 Uhr	<p>Unsere Freunde aus ANTWERPEN fahren ein. Auch sie bekommen noch eine Unterkunft in unserem Gebäude.</p>
1900 Uhr	<p>Wir sind wieder frisch und machen einen Spaziergang durch die Stadt.</p>
1940 Uhr	<p>Nach etwas suchen sitzen wir in einer Pizzeria. Die Frau die uns bedient ist nicht die Schnellste, aber die Pizza sieht wunderbar aus. Wir vertreiben uns die Zeit mit einigen Dosen Bier.</p>
2005 Uhr	<p>Unsere Pizzas [lt. Duden] (32 cm) sind fertig, dazu wieder ein Dosenbier.</p>
2130 Uhr	<p>Nach einem kurzen Rundgang sind wir wieder vor unserem Hotel und begeben uns zur Nachtruhe.</p>
2215 Uhr	<p>Mache noch schnell Fotos von meinen zwei schlafenden Begleitern, scheinen sehr müde zu sein. Ist aber kein Wunder, sind wir doch schon 10 Tage auf den Rädern unterwegs.</p>

11. Etappe	Dienstag, 01.06.10	SARRIA - ARZUAR
-------------------	---------------------------	------------------------

Entfernung:	80,40 km
Höhenmeter:	1270 hm
Geschwindigkeit:	15,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 10 min
Wetter:	sonnig, warm; 15°C - 26°C

0650 Uhr	Und wieder läutet der Wecker... Körperpflege, wir holen die Räder aus der Garage hinter dem Hotel und beladen sie. Unsere Freunde sitzen beim Frühstück, wir wollen erst in PORTOMARIN etwas essen. Bei der Abfahrt beobachte ich wieder einige Bustouristen die ihr Gepäck wieder in ein Auto verladen. Na ja, jeder wie er will.
0810 Uhr	Die heutige Etappe beginnt. Wieder ist die Strecke ein auf und ab.
0955 Uhr	Wir sind in PORTOMARIN. Kurze Besichtigung des Hauptplatzes, Stempel für Pilgerpass und dann Frühstück. Der Ort wurde wegen des aufgestauten Flusses auf einen Hügel verlegt. Die Kirche wurde vollständig abgetragen und auf der Höhe wieder aufgebaut. Hier ist auch die magische 100 KM Grenze für die Fußwallfahrer um in SANTIAGO d. C. die begehrte Compostela (Pilgerurkunde) zu erhalten.
1045 Uhr	Wir fahren weiter Richtung PALAS DE REI. Ein Teilstück der Straße wird gerade neu gemacht. Der schwarze heiße Asphalt gibt seine Hitze an uns ab. Hier geht auch der Pilgerweg, und wie erwartet sehen wir hier eine Vielzahl von „Pilger“. Sie marschieren in großen Gruppen, es sieht aus wie ein Wandertag zu einem Buschenschank. Wir treffen auch auf einige Radfahrer.
1250 Uhr	Wir bekommen ein Problem. Die Bremse von Franzis` Fahrrad scheint kaputt zu sein.
1305 Uhr	Wir versuchen an einer Waschanlage die Scheibenbremse zu säubern. Leider haben wir keinen Erfolg, die Bremse funktioniert nicht richtig.
1325 Uhr	Pause am Ortsplatz von PALAS DE REI. Wir essen unsere Jause. Wir versuchen die Bremse zu reparieren, leider wieder ohne Erfolg. Ein Bremsbelag ist vollkommen abgebraucht und die Feder ist auch kaputt. Ein schweizer Pärchen mit Mountainbikes kann uns auch nicht helfen. Haben zwar selbes Bremssystem aber leider keine Ersatzteile. Ich habe zu Hause eine Liste von Fahrradgeschäften entlang des Jakobsweges fotografiert und sie in mein Navigationsgerät geladen. Auf der Liste ist auch ein Radgeschäft in ARZUAR vermerkt. Dort werden wir versuchen die Bremse zu reparieren.
1350 Uhr	Wir fahren weiter nach MELIDE. In CARBALALL fahren wir nicht wie im Radführer vorgegeben links, sondern bleiben auf der Nationalstraße N-547. Es ist nicht viel Verkehr und die Straßenverhältnisse sind sehr gut.
1445 Uhr	Wir sind in MELIDE. Hier sehen wir ein Radgeschäft, es hat aber bis 1600 Uhr geschlossen und so fahren wir weiter zu unserem Etappenziel nach ARZUAR. Auch hier bleiben wir weiter auf der N-547. Der letzte Teil der Strecke gleicht einem Radrennen, teilweise fahren bis zu 12 Radfahrer in einer Gruppe. Die Jagd nach der Unterkunft kann beginnen.
1555 Uhr	Wir sind in ARZUAR. Gleich links am Ortseingang ein Hotel. Leider bekommen wir hier keine Unterkunft – alles voll. Ein Stück weiter die zweite Pension. Ich Frage hinein auch alles voll. Doch ich bekomme von den zwei netten Damen eine Privatunterkunft um 20 Euro pro Person. Franz und Waltraud sind draußen schon etwas nervös. Wir haben etwas Sprachschwierigkeiten, verstehen uns aber trotzdem sehr gut. Eine Dame bringt uns zu der privaten Wohnung. (ca. 300 m)
1620 Uhr	Sind in der Wohnung. Wir freuen uns sehr, Unterkunft ist nicht immer leicht zu

1725 Uhr	<p>bekommen. Nach der Körperpflege wollen wir das Fahrrad reparieren. Wir sind wieder bei der Pension, die Werkstätte ist gleich 100 Meter entfernt. Hier wird vom Fahrrad bis zum Rasenmähertraktor alles angeboten. Wir bekommen hier auch die benötigten Bremsbeläge. In der Packung ist auch die dringend benötigte Feder. Nachdem wir bezahlt haben, wollen wir sie vor dem Geschäft wechseln. Wir haben Schwierigkeiten, da die Beläge etwas stärker sind als die Originalbeläge. Der nette Verkäufer öffnet noch andere Packungen alle sind vom gleichen Fabrikat, aber nirgends ist eine Feder dabei. Ohne die Rückzugsfeder würde die Bremse nicht mehr funktionieren. Zu dritt zerlegen wir die Bremse und irgendwann gelingt es uns, sie wieder funktionstüchtig zu machen. Die Beläge kosten 14 Euro, 5 Euro gibt es für die Hilfe durch den Verkäufer.</p>
1830 Uhr	Wir versperren die Fahrräder bei der Pension und bezahlen unsere Unterkunft.
1845 Uhr	Nach ein paar Fotos in der Pension gehen wir in den Ort zum Abendessen. Wir treffen hier wieder unsere 3 Bekannten aus ANTWERPEN, sie nennen uns auch ein Restaurant wo man gut Essen kann. Wir wollen aber selbst noch etwas suchen.
1920 Uhr	Wir sitzen in einem Lokal bei einem Bier, Speiselokal haben wir noch keines gefunden. Trotzdem ist unsere Stimmung gut, es gibt keine Probleme.
1955 Uhr	Wir sind vor dem Restaurant, treffen wieder die Leute aus ANTWERPEN und unterhalten uns kurz mit ihnen.
2005 Uhr	Das Lokal ist voll und wir warten bei einem Bier bis uns der Kellner zu einem Tisch führt.
2030 Uhr	Es gibt wieder ein Pilgermenü.
2200 Uhr	Wir sind in der Unterkunft und legen uns schlafen.
	Morgen ist mein 50. Geburtstag, und ich werde wie vor 3 Jahren geplant in SANTIAGO d. C. einfahren. Meine 2 treuen Begleiter und ich werden uns dann die begehrte Compostela abholen.

12. Etappe	Mittwoch, 02.06.10	ARZUAR – SANTIAGO DE COMPOSTELA
-------------------	---------------------------	--

Entfernung:	44,60 km
Höhenmeter:	500 hm
Geschwindigkeit:	16,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	2 Std 45 min
Wetter:	sonnig, warm; 18°C - 33°C

	Heute ist mein 50. Geburtstag (mein Handy bleibt ausgeschaltet)
0700 Uhr	Tagwache, Körperpflege, herstellen der Packordnung.
0800 Uhr	Wir holen unsere Räder bei der Pension.
0815 Uhr	Sind wieder in der Unterkunft und beladen die Räder.
0830 Uhr	Wir frühstücken in einer Bar neben der Pension, einige Fuß- u. Radpilger sind bereits auf dem Weg.
0900 Uhr	Abfahrt – nach etwa einen Kilometer bemerken wir, dass Waltraud vergessen hat denn Schlüssel abzugeben. Ich fahre zurück und erledige das. Nach einem kurzen bergab wird es sofort wieder hügelig. Wir fahren durch eine schöne ländliche Gegend und erleben dabei nichts Aufregendes. Einzig und allein mein Hinterrad läuft etwas unrund. Irgendwann werde ich es mir ansehen. Wir sind noch immer auf der N-547 und die Straßenschilder zeigen uns, dass wir uns unserem Ziel schnell nähern.
1055 Uhr	Steiler Anstieg, wir stoppen unsere Fahrt, haben 1000 Kilometer hinter uns gebracht. Zeit für ein Foto. Über dem Hügel müsste der Flugplatz von SANTIAGO d. C. liegen.
1120 Uhr	Wir sind am Flughafen, ich sehe mir die Örtlichkeiten an. Es wird uns keine Schwierigkeiten bereiten, von hier wegzukommen.
1130 Uhr	Wir fahren weiter zum „Monte Gozo“ den „Berg der Freude“.
1200 Uhr	Am „Monte Gozo“. Wir machen Fotos und blicken zum ersten Mal nach SANTIAGO d. COMPOSTELA. Die Türme der Kathedrale sind nur mit dem Fernglas auszumachen. Viele Pilger sind hier, die Freude steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Nur noch wenige Meter und sie haben ihr Ziel erreicht. Für uns ist es nur ein Zwischenziel auf unserem Weg zum „Ende der Welt“.
1230 Uhr	Wir sitzen an einer Raststätte, gönnen uns einige Dosen Bier und essen unsere Jause. Hier treffen wir wieder das schweizer Pärchen und einen jüngeren Mann aus WIESELBURG (NÖ). Er ist in LISSABON (Portugal) gestartet und fährt mit seinem Mountainbike nach Hause.
1335 Uhr	Es ist sehr lustig hier, aber wir müssen weiterfahren.
1410 Uhr	Wir sind auf dem Platz vor der Kathedrale in SANTIAGO de COMPOSTELA. Es ist ein erhebendes Gefühl. Wir sind stolz auf unsere erbrachte Leistung und machen einige Fotos. Leider können wir uns nicht ausruhen, wir brauchen eine Unterkunft. Eine ältere Frau bietet uns eine Unterkunft in der Nähe an. Franzi und Waltraud gehen mit ihr um die Unterkunft zu besichtigen, ich suche inzwischen einen guten Platz für ein Gruppenfoto.
1445 Uhr	Die beiden sind zurück, die Herberge war nicht brauchbar. (viel zu eng)
1450 Uhr	Gruppenfoto vor der Kathedrale. Es ist sehr heiß, ein wunderschöner Tag.
1455 Uhr	Wir gehen zur Information in einer belebten Gasse rechts der Kathedrale und lassen uns einen Unterkunftsplan geben. Wieder in der Gasse bietet uns ein Herr eine Unterkunft an. Nur 20 Meter und wir sind in der Herberge „Santa Cruz“. Sehr einfach eingerichtete Zimmer, aber nur 150 Meter von der Kathedrale entfernt. Wir nehmen ein Zweibettzimmer (20 € pro Person und Nacht) und ein Einzelzimmer (30 € pro Person und Nacht).
1525 Uhr	Aus Freude über das rasche Finden einer Unterkunft gehen wir in die Gasse und

1600 Uhr	<p>trinken ein Servesa (Bier). Wir sind glücklich und zufrieden, unterhalten uns mit einigen Fußpilgern.</p> <p>Wir gehen zum Pilgerbüro. Es sind nur wenige Leute die sich anstellen und nach kurzer Zeit halten wir unsere Pilgerurkunden** in Händen. Die Vornamen sind in lateinischer Schrift, was bei uns ein freudiges Lachen auslöst. Für mich ist das Datum der Unterfertigung wichtig. 2. Juni – mein 50.er Geburtstag. Vor 3 Jahren geplant, erlebe ich jetzt mein schönstes Geburtstagsgeschenk.</p>
1700 Uhr	<p>Von unserem Zimmer sehen wir direkt zur Kathedrale. In der Unterkunft fotografiere ich die Urkunden und die Pilgerpässe. Schalte kurz mein Handy ein und lese alle SMS anlässlich meines Geburtstages. Mein Kamerad FAUSTER Walter ruft an und gratuliert mir. Handy sofort wieder ausschalten. Jetzt beginnen wir mit der Körperpflege.</p>
1810 Uhr	<p>Wir machen einen Stadtrundgang. Bei der Kathedrale treffen wir auf Soldaten die hier vermutlich einen Marsch beenden. Die engen Gassen sind sehr belebt und die Gastgärten sind überfüllt.</p>
1955 Uhr	<p>Wir sitzen beim Abendessen auf einem Platz im Freien. Essen ein Menü dazu trinken wir Bier. (10 Euro, 4 Euro) Es ist etwas windig und die Temperatur ist jetzt angenehm.</p>
2050 Uhr	<p>Wir sind wieder in der Gasse und suchen eine Konditorei. Nichts zu finden und wir essen eine Tüte Eis.</p>
2140 Uhr	<p>Wir sitzen in einem Gastgarten und trinken ein Geburtstagsbier. Plötzlich kommen die 3 Radfahrer aus ANTWERPEN, setzen sich zu uns und wir feiern ein bisschen. Einer von ihnen hat gestern seinen 60er gefeiert.</p>
2230 Uhr	<p>Wir verabschieden uns und gehen nochmals zur Kathedrale. Hier wird noch gefeiert, ein Chor singt seine Lieder.</p>
2345 Uhr	<p>Wir sind im Zimmer und legen uns schlafen. Leider hat ein Zimmer im Zentrum einer Stadt auch seine Nachteile, so zum Beispiel Lärm bis 0230 Uhr.</p>
	<p>**</p> <p>Die Urkunde ist auf lateinisch verfasst; die deutsche Übersetzung lautet:</p> <p><i>“Das Kapitel dieser mütterlichen, apostolischen und metropolitanischen Kirche von Compostela, der Wächter des Siegels des Altares des seligen Apostels Jakobus, in der Absicht, allen Gläubigen und Pilgern, die aus dem ganzen Erdkreis beseelt von Verehrung oder eines Gelübdes willen vor der Tür unseres Apostels, des Patrons und Schutzherren der spanischen Lande, des heiligen Jakobus, zusammenkommen, echte Schreiben zur Bestätigung des Besuches zu verschaffen, macht allen und jedem, die in das Vorliegende Einblick nehmen, bekannt, dass (Vorname und Nachname des Pilgers) dieses allerheiligste Gotteshaus, von Frömmigkeit getrieben, ehrerbietig besucht hat. Zur Beglaubigung dafür überreiche ich dir/Ihnen dieses vorliegende Schreiben, versehen mit dem Siegel eben derselben heiligen Kirche.</i></p> <p><i>Gegeben in Compostela den (Tag, Monat, Jahr)” (evtl. noch Annus Sanctus - heiliges Jahr).”</i></p>

Ruhetag	Donnerstag, 03.06.10	Stadtbesichtigung	
----------------	-----------------------------	--------------------------	--

Wetter:	sonnig, leicht bewölkt, 30°C
---------	------------------------------

	Feiertag: Fronleichnam
0750 Uhr	Ich werde wach – Waltraud schläft noch.
0900 Uhr	Ich gehe duschen, Franzi ist auch schon wach. Er wollte einen Morgenspaziergang machen, hat es dann aber doch unterlassen. Wir wollen uns heute nicht anstrengen, sind wir doch schon über 1000 Kilometer gefahren und morgen beginnt die Reise zum „Ende der Welt“ mit etwa 230 Kilometer und 2700 Höhenmetern.
0945 Uhr	Abmarsch zum Frühstück. Finden eine nette Bar. Mit Kaffee, Speckweckerl, Süßspeisen und Orangetränk stärken wir uns für den Tag.
1030 Uhr	Wir spazieren durch einen Park zur Kirche Santa Maria.
1120 Uhr	Sind auf dem Weg zur Kathedrale. Wir kommen beim Pilgerbüro vorbei, wo sich heute viele Leute anstellen.(vermutlich 2 Stunden Wartezeit)
1130 Uhr	Sind in der Kathedrale um 12 Uhr beginnt die Messe. Wir wollen das Schwingen des Weihrauchkessels sehen.
1200 Uhr	Die Messe beginnt, Die Kathedrale ist mehr als voll mit Menschen. Eine sehr schöne Messfeier wird gestaltet, und mit dem Schwingen des Kessels beendet.
1325 Uhr	Wir möchten durch das „heilige Tor“ welches nur an einem heiligen Jahr (alle 11 - 6 - 5 - 6 – 11 Jahre) geöffnet ist. Nächste Öffnung ist erst wieder 2021. Eine lange Warteschlange bringt uns davon ab und wir wollen es später versuchen.
1400 Uhr	Wir sitzen in der Gasse vor unsere Unterkunft bei einem Bier und unterhalten uns mit 2 deutschen Fußpilgern.
1455 Uhr	Wir schlendern durch die Stadt auf der Suche nach einem Anhänger für unsere Halskette, und finden eine kleine Muschel.
1530 Uhr	Wir stehen vor dem heiligen Tor, nur wenige Besucher sind vor uns. Wir gehen durch die Pforte, umarmen den heiligen Jakobus von hinten und wünschen uns etwas.
1600 Uhr	Wieder in den Gassen der Stadt lassen wir es uns gut gehen. Es sind extrem viele Leute in der Stadt. Es ist Fronleichnam, ein Feiertag.
1740 Uhr	Erholen in der Unterkunft, und Vorbestellen der Unterkunft für Sonntag bis Dienstag. (Rückkehr von FINISTERRE)
1930 Uhr	Wir gehen zum Abendessen.
2030 Uhr	Sitzen im „Asia Express“ einem „typisch spanischen Lokal“ und essen so eine Art Kebap und chinesische Gerichte (Ente, Huhn), dazu gibt es Bier.
2140 Uhr	Noch eine Runde durch die engen Gassen.
2230 Uhr	Sind wieder im Zimmer, bereiten uns für morgen vor. Mache noch Detailplanung der morgigen Strecke.
2400 Uhr	Nachtruhe
	Lärm bis etwa 0200 Uhr unten auf der Straße.

13. Etappe	Freitag, 04.06.10	SANTIAGO DE COMPOSTELA - FINISTERRE
-------------------	--------------------------	--

Entfernung:	103,90 km
Höhenmeter:	1220 hm
Geschwindigkeit:	16,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	6 Std 20 min
Wetter:	Teilweise bewölkt, kurzer Nieselregen, sonnig, warm; 16°C - 33°C

0615 Uhr	Tagwache und Vorbereitung der Tour.
0735 Uhr	Abfahrt – wir wollen erst etwas später frühstücken. Die ersten 20 Kilometer bis BERTAMIRANS geht es laufend bergab. Heute ist es bewölkt.
0805 Uhr	BERTAMIRANS wir fahren rechts auf die Straße AC-544 und es beginnt stark zu steigen. Wir werden von unserem schweizer Pärchen eingeholt. Sie haben in der Ortschaft gefrühstückt und sind jetzt gut in Fahrt. Wir unterhalten uns während der Fahrt, aber dann sind wir ihnen zu langsam und sie fahren weiter.
0845 Uhr	Wir fahren über den Rio TAMBRE, das Wetter wird schlechter. Ein leichter Nieselregen setzt ein.
0900 Uhr	Aus dem Frühstück in NEGREIRA wird es nichts, wir umfahren die Ortschaft über rechts.
0910 Uhr	Ein Gasthaus auf der rechten Seite, wir frühstücken hier. Ich mache unsere Ausrüstung wetterfest (Regenplane). Kaffee und eine Süßspeise heben unsere Stimmung etwas an. Ich freue mich insgeheim, endlich Regenwetter, endlich Regenfotos – bis jetzt war es doch sehr einfach.
0950 Uhr	Es geht weiter –leichtes nieseln, aber nicht kalt. Die Strecke ist immer leicht hügelig. Es wird schöner und wir ziehen unsere Regenjacken wieder aus.
1055 Uhr	Wir sind in A PEREIRA. Nun beginnt es zu regnen und wir ziehen unsere Regenjacken wieder an.
1135 Uhr	BAINAS – der Regen hat wieder aufgehört. Hier fahren wir nach links weiter auf die Straße AC-430. Das Gebiet hat einen ländlichen Charakter, wieder sind einige Windparks zu sehen. Es ist wenig Verkehr auf der Straße. Zusehends wird der Himmel heller.
1210 Uhr	Wir fahren durch OLVEIROA und vor uns erhebt sich wieder ein steiler Hügel.
1233 Uhr	Sind auf der Höhe der Windräder, machen eine kurze Pause. Beidseits des Weges wächst gelber Ginster, wunderschön anzusehen.
1250 Uhr	Wir sind an einer Abzweigung, links geht es nach CEE und zum Atlantik. Wir treffen hier auf einige Radfahrer, unterhalten uns kurz und machen Fotos. Mein Bikeline Radführer hat hier vermutlich einen Fehler. Eigentlich sollten wir schon etwas früher links abbiegen, doch da war kein Weg.
1310 Uhr	Nach einer tollen Abfahrt, habe ich den ersten Blick auf den Atlantik. Der Blick durch mein Fernglas bestätigt mir das.
1340 Uhr	Wir sind in CEE am Strand. Machen hier einige Fotos und freuen uns sehr. Mittlerweile scheint wieder die Sonne. Wir sind noch gut bei Kräften und entschließen uns nach einer kurzen Pause noch bis FINISTERRE weiterzufahren.
1410 Uhr	In CORCUBION hole ich mir in einer Bar einen Stempel für den Pilgerpass. Etwas weiter in der Bar „Alborada“ warten Franzi und Waltraud bereits auf mich mit einem Bier. Hier treffen wir wieder unser schweizer Pärchen, sie wollen ebenfalls bis nach FINISTERRE. Franzi und ich essen hier eine riesige Portion „Nudelfleisch“ (Roxo con Potato Fritas), Waltraud einen Salatteller.
1515 Uhr	Es geht weiter entlang der Küste, unserem Ziel entgegen. Es ist wieder angenehm warm und sonnig.
1600 Uhr	Etwas 1 Kilometer nach SARDINEIRO de ABAJO erblicken wir den Leuchtturm von FINISTERRE. Zur Sicherheit überprüfen wir es mit unseren Zielfotos.

	Diese führen wir seit Beginn der Reise als Motivation mit uns.
1615 Uhr	Wir sind vor dem Hotel** „Playa Langosteira“ am Ortsanfang von FISTERRA. Franzi und Waltraud fragen nach einer Unterkunft und bekommen diese auch.
1630 Uhr	Wir sind im Zentrum, nach kurzem suchen finden wir die Information und bekommen unsere zweite Pilgerurkunde ausgestellt.
1700 Uhr	Nach einem Foto geht es Richtung Leuchtturm. Es ist für heute der letzte Anstieg.
1735 Uhr	Wir sind am „ENDE DER WELT“ Wir gehen vor zu den Klippen und ich blicke nach Amerika. Leider kann ich nichts sehen, da die Sonne im Westen so stark blendet. Wir sind alle übergücklich. Franzi verbrennt seine Kappe an der offenen Feuerstelle. Nun kommt auch unser schweizer Pärchen. Sie haben auch eine Unterkunft im Ort und sind jetzt ohne Gepäck hochgefahren. Wir scherzen ein wenig und am Ende hole ich mein Fahrrad samt Gepäck und trage es zu den Klippen für ein Foto.
1850 Uhr	Es ist ein gutes Gefühl hier zu sein, aber wir müssen weiter.
1910 Uhr	Wir sitzen im Ortszentrum in der Pizzeria „El Puerto“ und trinken ein Bier. Irgendwann fällt die Entscheidung hier etwas zu essen. Es wird wieder ein Menü mit Fischsuppe und Spaghetti oder Paella Marisco. Dazu trinken wir ein Glas Rotwein. Wir haben genug Zeit, haben wir doch heute den Höhepunkt unserer Reise erreicht.
2045 Uhr	Wir fahren zu unserem Hotel und nutzen die tollen Räumlichkeiten. Es ist sicher die beste Unterkunft auf unserer Reise, und das Doppelzimmer kostet nur 50 Euro mit Frühstück.
2115 Uhr	Waltraud ist in der Dusche, ich treffe mich mit Franzi in seinem Zimmer. Wir wollen noch an die Bar auf ein Getränk.
2145 Uhr	Wir sind in der Rezeption und trinken noch ein Bier. Auch Waltraud ist noch dabei. Waltraud ist schon sehr müde und schläft fast auf der Couch ein. Nach einem zweiten Bier gehen wir ins Bett. Irgendwann muss ja Schluss sein.
2245 Uhr	Morgen geht es weiter....

14. Etappe	Samstag, 05.06.10	FINISTERRE - NOIA
-------------------	--------------------------	--------------------------

Entfernung:	88,60 km
Höhenmeter:	800 hm
Geschwindigkeit:	17,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	5 Std 00 min
Wetter:	bewölkt, warm; 17°C - 22°C

0630 Uhr	Tagwache – Eigentlich wollen wir um 0730 Uhr frühstücken, es ist jedoch erst ab 0800 Uhr möglich. Somit bepacken wir vorher unsere Räder. Kurzzeitig fällt der Lift aus, es ist dann aber möglich unser Gepäck in die Tiefgarage zu bringen.
0800 Uhr	Ein sehr gutes Frühstück wird uns serviert, leider habe ich am Vortag zuviel gegessen und kann das Frühstück nur teilweise nutzen.
0845 Uhr	Wir sind abmarschbereit, das Wetter sieht heute etwas regnerisch aus. Auf der Rückfahrt nach CEE machen wir einige Fotos am Strand.
0830 Uhr	
1000 Uhr	Nach der Ortschaft CEE fahren wir Richtung MUROS. Die Straße beginnt hier sofort zu steigen. Eine schöne Fahrt, sehr anstrengend aber immer die Wellen des Atlantiks an unserer rechten Seite. Es ist ständig bewölkt aber kein Regen. Auf der Fahrt sehen wir viele Horreos, diese für die Region typischen Speicher für Feldfrüchte. Sonst wirkt die Gegend irgendwie ausgestorben. Die Ortschaften an der Küste sind ruhig, wenig Verkehr. Es gibt viele Strände, aber keine Badegäste. Der Atlantik ist um diese Jahreszeit noch zu kalt.
1240 Uhr	Wir sind am Hafen von MUROS. Es ist ein typischer Fischerhafen, alles ist verdreckt mit Möwenkot.
1250 Uhr	Sind im Cafe Bar „The Theatre“. Kaffee, Cola, je ein Bocado (Weckerl) mit Hühnerfleisch und Käse stärken uns für die Weiterfahrt. Alle Cafe`s sehen eigentlich gleich aus, etwas schummrig und überall laufen Fernseher.
1340 Uhr	Weiter geht es bei teilweisem Gegenwind Richtung OUTES. Nach MUROS sehen wir im Atlantik eine große Miesmuschelzucht. Häuser und Gegend kann man mit unseren Gegebenheiten vergleichen
1515 Uhr	In OUTES machen wir wieder Pause. Wir sitzen in der Bar „O Anexo“ und bestellen Bier und Waltraud eine Limonade. Wir bekommen aber drei Bier, die Kellnerin kennt sich aus. Draußen sehen wir 3 Radfahrer. Sie fahren Richtung FINISTERRE, wir waren schon dort.
1600 Uhr	Noch 11 Kilometer bis nach NOIA. Wir fahren jetzt bei gutem Rückenwind.
1615 Uhr	Wir überqueren wieder den Rio TAMBRE.
1620 Uhr	Ortseinfahrt NOIA – die Unterkunftssuche kann beginnen. Wir haben Glück, gleich beim ersten Versuch klappt es. Im Hostal „Valadares“ bekommen wir 2 Zimmer, die Räder versorgen wir in der gegenüberliegenden Tiefgarage.
1900 Uhr	Wir sind auf dem Weg in die Stadt. Es wird jetzt wieder sonnig und bald sitzen wir bei einem Bier.
2000 Uhr	Wir wandern durch die Stadt und suchen ein Lokal. Wenig Auswahl, eine gefundene Pizzeria ist uns zu laut. Wir gehen zurück zu unserer Unterkunft, dort kann man auch essen. Waltraud will noch ein Stück in die andere Richtung suchen – und siehe da – wir finden eine gute Pizzeria etwa 200 Meter von unserer Unterkunft entfernt.
2120 Uhr	Wir bestellen Salat als Vorspeise, Pizza und dazu Servesa. Waltraud und Franzi essen schon, auf meine Pizza wurde natürlich vergessen. Aber dann bekomme ich sie doch noch und sie schmeckt ausgezeichnet. Waltraud isst noch ein Dessert, Franzi und ich trinken einen Schnaps. Die Besitzer waren lange Jahre in der Schweiz und sprechen alle sehr gut deutsch. Wir unterhalten uns mit dem Hausherrn und sprechen über die wirtschaftliche Lage in Spanien. Irgendwie

	haben wir in Europa alle dasselbe Problem. Arbeitslosigkeit steigt, Kaufkraft geht zurück. Das Geschäft mit der Pizzeria scheint aber zu funktionieren, es kommen laufend Gäste.
2320 Uhr	Wir verabschieden uns und gehen zurück in die Unterkunft. Auch das Speiselokal in unserer Unterkunft hat jetzt geöffnet.
2350 Uhr	Nachtruhe – Morgen geht es zurück nach SANTIAGO de COMPOSTELA.

15. Etappe	Sonntag, 06.06.10	NOIA – SANTIAGO DE COMPOSTELA	
-------------------	--------------------------	--------------------------------------	--

Entfernung:	36,50 km
Höhenmeter:	710 hm
Geschwindigkeit:	13,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	2 Std 45 min
Wetter:	sonnig, warm; 18°C - 28°C

0800 Uhr	Sind etwas länger geschlafen – heute ist Sonntag. Wir stellen unsere Packordnung her. Ab 0900 Uhr Frühstück möglich.
0900 Uhr	Niemand ist unten in der Bar, alles fest verschlossen. Franzi und ich kennen das schon von Italien. Damals mussten wir auf der letzten Etappe von MEZZANO SKOTTI nach GENUA ebenfalls lange auf das Frühstück warten. Wir setzen uns gegenüber der Bar und warten.
0910 Uhr	Die Dame kommt angelaufen und wir bekommen unser Frühstück. Es gibt 3 verschiedene Marmeladen und Kaffee, es ist wirklich sehr gut.
0950 Uhr	Wir sind im Keller und holen unsere Räder.
1010 Uhr	Abfahrt – mein Hinterrad macht mir Probleme, es läuft sehr unrund. Ich sollte etwas dagegen unternehmen.
1020 Uhr	Waltraud und Franzi kaufen in einen Supermercado Getränke und Obst. Ich begutachte in der Zwischenzeit mein Rad. Die Felge ist richtig zentriert, die linke Seite meines Reifens ist in Ordnung. Jetzt kommt es – die rechte Seite meines Hinterreifens ist an zwei Stellen aufgebrochen. Der Gummi ist gerissen, das Innenleben des Reifens ist noch in Ordnung.
1030 Uhr	Ich erzähle Waltraud und Franzi von unserem Problem und wir erstellen einen Notfallplan. Ich werde mit dem defekten Reifen vorsichtig weiterfahren. Hoffentlich hält er es aus. Gleich nach der Stadt geht es bergauf, und das sollte sich die nächsten 12 Kilometer nicht ändern. Sehr heiß und 8 Prozent Steigung.
1115 Uhr	SAN XUSTO – eine Kirche rechts der Straße. Die Steigung nimmt kein Ende und wir machen eine kurze Pause, besichtigen die Kirche. Leider ist die Messe gerade aus und so sehen wir das Kirchlein nur von außen.
1135 Uhr	Bei der Weiterfahrt fällt Waltraud beim Aufsteigen auf ihr Fahrrad um. Es sind die Schuhe schuld. Ich weiß es besser, wir sind schon am Ende unserer Kräfte. Jetzt ist besondere Vorsicht geboten, sind wir doch bis jetzt ohne Unfall durchgekommen.
1150 Uhr	Wir haben den höchsten Punkt unserer Etappe erreicht. Hier sehen wir einen Pilger mit Leiterwagen und zwei Hunden. Jetzt wird es für mich gefährlich. Es geht teilweise steil bergab, mehr als 30 km/h getraue ich mir nicht zu fahren. Sollte mein Reifen platzen ist ein Sturz unausweichlich.
1250 Uhr	Wir sind wieder in BERTAMERANS, mein Reifen hat gehalten. Noch 12 Kilometer bis SANTIAGO d. C., bergab gibt es nicht mehr. Wir machen Pause in einem Cafe und trinken einen Cappuccino.
1320 Uhr	Wir nehmen den letzten Teil in Angriff. Es geht ansteigend Richtung SANTIAGO d. C.
1420 Uhr	Wir sind zurück – der „Ausflug“ nach FINISTERRE ist beendet. Wir setzen uns am Platz vor dem Cafe „Alameda“ und lassen uns Servesa servieren. Es ist wunderbar warm und sonnig. Viele Radfahrer kommen in die Stadt. Wir treffen auch wieder auf das Pärchen mit dem Elektrorad. Sie sind erst heute in SANTIAGO d. C. angekommen. Wir lassen es uns heute Nachmittag gut gehen. Wir haben unsere Radfahrt eigentlich hinter uns gebracht und sind richtig stolz auf uns. Nach drei großen Bier mit Häppchen, Oliven, Chips machen wir uns auf den Weg in die Unterkunft. Wir schieben unsere Räder durch die überfüllten

1700 Uhr	Gassen der Stadt. Sind in der Unterkunft, Reservierung hat wunderbar geklappt. Versperren die Räder wieder am Gang. Mein Reifen hat gehalten, werde am Dienstag auch noch mit etwas „Bauchweh“ bis zum Flughafen fahren.
1800 Uhr	Wir gehen zum Abendessen. Die Gassen sind voll mit Menschen.
1840 Uhr	Sitzen wieder in der Cafeteria „Dakar“, esse heute eine Portion Tintenfisch und trinken ein Bier. Es ist etwas windig und kühl. Heute wollen wir noch etwas Süßes in einer Konditorei essen.
1945 Uhr	Sitzen in der Konditorei trinken einen Kaffee und essen eine Mehlspeise.
2030 Uhr	Wir sind in der Unterkunft, Waltraud ist schon müde. Franzi macht noch einen Spaziergang durch die Stadt, ich gehe noch zur Kirche. Möchte um 2100 Uhr bei der Messe noch die 8 Leute fotografieren, welche den Weihrauchkessel schwingen.
2100 Uhr	Bin in der Kirche aber heute findet die Abendmesse vor der Kathedrale statt. Ich treffe noch auf Franzi, er macht seinen Spaziergang ich gehe zurück in die Unterkunft.
2145 Uhr	Bin zurück, schreibe noch SMS an meine Freunde. Waltraud ist sehr müde und schläft schon.
2245 Uhr	Nachtruhe - Heute scheint es draußen etwas ruhiger zu sein.

Ruhetag	Montag, 07.06.10	Ruhetag - Einkaufen	
----------------	-------------------------	----------------------------	--

Wetter:	bewölkt, regnerisch, windig; 18°C - 25°C
---------	--

0815 Uhr	Ich werde wach, Waltraud ist auch schon auf. Liegen noch etwas im Bett, haben heute nicht viel zu tun. Die beiden Reservetage wurden nicht gebraucht und können gemäß Planung als Ruhetage genutzt werden.
0900 Uhr	Wir beginnen mit der Körperpflege.
0945 Uhr	Wir gehen zum Frühstück, alle sind gut gelaunt.
1000 Uhr	Wir sitzen beim Frühstück im alt bewährten Lokal. Es gibt Kaffee, wieder ein Fleischweckerl, Fruchtsaft und irgendwelche Süßspeisen. Ich schreibe mit Hilfe von Franzi und Waltraud den Reisebericht für die letzten zwei Tage.
0900 Uhr	
1115 Uhr	Zuerst besichtigen wir den Stadtpark, Waltraud testet ein Turngerät, bricht aber nach einem Foto die Übung sofort ab. Wir schlendern getrennt durch die Stadt, jeder kauft Andenken. Der Kauf gestaltet sich für mich etwas schwierig, möchte für meine Kameraden einen Wegweiser, ist aber schwer zu bekommen. In den Straßen ist heute wieder Normalbetrieb.
1245 Uhr	Möchte in die Kathedrale, darf aber mit meinem Rucksack nicht hinein.
1300 Uhr	Habe den Rucksack in die Unterkunft gebracht und bin jetzt in der Kathedrale. Es findet keine Messe statt. Wollte unbedingt die Männer beim Kesselschwingen fotografieren. Wir haben am 3. Juni unheimliches Glück gehabt, habe damals zumindest Filmaufnahmen gemacht.
1330 Uhr	Wir treffen uns im Cafe „Alameda“. Trinken draußen Bier und Rotwein. Das Wetter sieht regnerisch aus und es ist windig. Wir gehen ins Lokal und bestellen eine Runde. Im Lokal sind die Getränke um je 30 Cent günstiger.
1500 Uhr	Wandern wieder durch die Stadt auf der Suche nach einem kleinen Imbiss. Die Geschäfte haben bis 1630 Uhr geschlossen. Wir kaufen uns im Asia Restaurant einen Döner Kebap um 1,99 Euro.
1545 Uhr	Bin wieder allein auf der Suche nach meinen Wegweisern, finde aber nicht die Richtigen.
1630 Uhr	Bin im Zimmer und schreibe an unseren Reisebericht. Franzi und Waltraud sind weiter auf Souvenirjagd.
1700 Uhr	Draußen beginnt es zu regnen. Der Wetterbericht sagt für morgen Regen voraus. Werden morgen Vormittag hoffentlich eine Schönwetterphase für die Anreise zum Flughafen nutzen können. Beginne mit dem Herstellen der Packordnung für die Rückreise. Gepäckstück sollte nicht mehr als 20 Kilogramm haben. Rucksack als Handgepäck ohne Flüssigkeiten und spitzen Gegenständen. Sehe dass es klappt und bin beruhigt. Irgendwann kommen auch Waltraud und Franzi.
1840 Uhr	Auf dem Weg zum Abendessen trinken wir in einer kleinen Bar ein kleines Bier.
2020 Uhr	Wir sitzen in einem Lokal und haben uns eine Paella bestellt, dazu trinken wir Bier. Draußen regnet es, und wir sind froh, dass unsere Radreise hinter uns liegt. 15 Tage ohne Regen, außer einmal leichten Nieselregen für etwa 2 Stunden. Das muss mit einer Flasche Rotwein gefeiert werden.
2230 Uhr	Wir gehen in unsere Unterkunft. Am Stiegenaufgang steht mein Fahrrad, hoffentlich hält der Reifen für morgen. Wir besichtigen noch das Zimmer von Franzi, jetzt am Abend sieht es eher wie eine Gefängniszelle aus. Na ja, nur noch diese Nacht. Morgen schlafen wir nach 20 Tagen wieder in unseren Betten.
2240 Uhr	Es regnet noch immer, die Straße unter unserem Fenster ist menschenleer. Heute Nacht wird auf der Straße sicher weniger gelärmt. Es reicht aber der Lärm aus den Lokalen.
2250 Uhr	Wir gehen schlafen, morgen geht es ab zum Flughafen.

Rückreise	Dienstag, 08.06.10	
-----------	--------------------	--

Entfernung:	12,00 km (zum Flughafen)
Höhenmeter:	180 hm
Geschwindigkeit:	12,00 km/h (Durchschnitt)
Zeit:	2 Std 45 min
Wetter:	SANTIAGO de COMPOSTELA: bewölkt , Regen; 15°C - 22°C MALLORCA: sonnig, heiß, 33°C ÖSTERREICH: in der Nacht noch wunderbar warm, Schönwetter

0745 Uhr	Wir stehen auf, draußen regnet es. Die Packordnung wird fertiggemacht.
0900 Uhr	Wir gehen wieder in unser Frühstückslokal und warten auf ein Schönwetterfenster. Das Warten ist vergebens, wird heute wohl eine Regenfahrt.
1000 Uhr	Gehen Richtung Unterkunft und beladen unsere Räder.
1100 Uhr	Letzte Foto vor unserer Unterkunft, und wir radeln los. Heute brauchen wir unsere komplette Regenkleidung. Die Fahrt durch die Stadt ist etwas gefährlich, da teilweise die Straße mit Steinen gepflastert ist. Es sind noch einige Höhenmeter zum Flughafen zu überwinden. Am letzten Anstieg zum Flughafen hört es zu regnen auf.
1205 Uhr	Wir sind am Flughafen, es war nicht so schrecklich. Aber wir haben gesehen wie unsere Reise auch hätte verlaufen können. Noch schnell ein Foto und dann Umziehen unter dem überdachten Parkplätzen.
1215 Uhr	Wir ziehen uns um und bereiten unser Gepäck für den Transport vor. Franzi trennt sich noch von seinem Helm, er hat nach vielen Jahren ausgedient und landet in einem Mistkübel.
1300 Uhr	Wir gehen in die Flughafenhalle und machen unsere Räder transportbereit. Es gibt eigenes Werkzeug in der Halle. Es ist durch Ketten gesichert. Die Ketten sind komplett verhakt und ich verwende mein eigenes Werkzeug. Vorderräder raus, Lenker verdrehen, Pedale nach innen und Vorderrad am Rahmen mit Klebeband befestigen, fertig.
1345 Uhr	Wir gehen mit unseren Rädern und Gepäck zur Verpackungsstation. Das Verpacken kostet uns 22 Euro. (Rad € 16.-; Gepäck €6.-) Die Räder und unsere Ausrüstung wird in Plastik verschweißt und somit ein reibungsloser Transport sichergestellt.
1410 Uhr	Alles ist in einer Ecke abgestellt und wir begeben uns in den Gastronomiebereich des Flughafens. Wir kaufen uns ein Fleischweckerl und dazu ein Bier, setzen uns an einen Tisch und beobachten die Menschen rundherum. Franzi zeigt uns seine „Steirerkraft“ ein Kürbiskernriegel. Er überrascht mich immer mehr. Das Waltraud und er die ganze Tour anhand der jeweiligen Speisekarte absolviert haben war mir schon seit längerer Zeit klar. Aber dass er mit „Dopingmittel“ gearbeitet hat, verwundert mich schon etwas.
1505 Uhr	Die Zeit vergeht eigentlich sehr langsam, unser Flug ist erst um 1715 Uhr. Mache einen Rundgang am Flughafengelände, draußen regnet es in Strömen. Zwei Radfahrer starten gerade aus dem überdachten Parkplatz, irgendwie tun sie mir leid.
1540 Uhr	Das Letzte unserer Räder verschwindet gerade auf dem Förderband.
1550 Uhr	Wir sitzen vermutlich beim letzten Bier. Warten ist auch anstrengend.
1635 Uhr	Wir beginnen mit dem Einchecken, es verläuft alles nach Plan. Im Wartebereich unterhalten wir uns mit einem älteren Ehepaar. Sie waren mit dem Auto unterwegs und bewundern unsere Leistung.
1735 Uhr	Sitzen im Flugzeug von „Air Berlin“ und heben ab. Etwa 20 Minuten Verspätung, aber wir haben Zeit. Unser Anschlussflug in MALLORCA ist erst

	um 2045 Uhr. Habe erwartet, das der Flieger eher spärlich besetzt sein wird, grob getäuscht, er ist bis auf einige wenige Plätze ausgebucht. Beim Abflug in SANTIAGO d. C. hat es stark geregnet, hier beim Anflug in PALMA de MALLORCA scheint die Sonne.
1925 Uhr	Wir sind am Flughafen von PALMA. Man kommt sich vor wie in Deutschland. Alles ist hier auf den deutschen Urlaubsgast ausgerichtet. Wir setzen uns in den „Bier Garden“ und trinken ein kühles Bier aus dem Becher, Waltraud trinkt ein gutes Wasser. Es ist wieder sehr warm. Fast übersehen wir unseren Abflugtermin.
2005 Uhr	Man erwartet uns schon an der Passkontrolle, werden von einer Dame zum wartenden Bus geführt. Wir freuen uns, warum auch immer.
2040 Uhr	Unser Flieger hebt ab, in absehbarer Zeit werden wir in GRAZ landen und unsere Reise wird zu Ende sein. Wir fliegen mit „Fly Niki“, obwohl die Maschine vom selben Typ ist (Airbus 320), haben wir hier mehr Platz zwischen den Sitzen zur Verfügung. Auch das Essen ist etwas besser als bei „Air Berlin“.
2230 Uhr	Wir sind in GRAZ-Thalerhof etwa 30 Minuten früher als geplant gelandet. Es ist sehr warm und sehr schwül, für uns nach 20 Tagen der Reise etwas ungewohnt. Waltraud ruft sofort Mario an damit er uns abholt. Am Telefon sagt er, dass er sich bereits am Flughafen befindet. Etwas ungewohnt, sollte unser Flieger doch erst in etwa 30 Minuten landen. Mario war noch nie zu früh.
2240 Uhr	Unsere Räder und die Ausrüstung haben den Flug ohne Schaden überstanden. Alles auf dem Gepäckwagen verladen marschieren wir Richtung Ausgang.
2242 Uhr	W a s i s t d a I o s. Den Mann kenne ich. Was passiert hier. Ein Chor stimmt ein Lied an. A l l e s i n d a. Ich bin den Tränen nahe. Mein Sohn Mario mit Nadine, Kurt und Daniela (die Schober`s), Gabi und Franzi`s Mutter, Roman (im Pilgergewand) und Ingrid, Fritz und Marion (die Seper`s), der Weltmeister im Ziehharmonika spielen, Markus Oberleitner (ein Freund von Mario), überraschen uns. Es ist ein wunderbares Gefühl. Ein Buffet ist aufgebaut, wir feiern bis nach Mitternacht. Und ich denke immer, dass ich alles im Griff habe. So habe ich das nicht geplant, aber es ist vermutlich der allerschönste Moment auf unserer langen oft beschwerlichen Reise. Danke an alle die das organisiert haben.
0030 Uhr	Wir verabschieden uns, und verlassen das Flughafengelände.
0130 Uhr	Waltraud und ich sind zu Hause.
	Unser Weg durch Europa ist zu Ende.
	Ich sehe vor meinem geistigen Auge die Landkarte von Europa, und da kommt mir ein Gedanke.
	Ist Europa vielleicht doch noch größer.....